

Tschech.-Teschen.
Redaktionelle: Tschech.-Teschen, Sachsenberg 29.

Ladesjall. Kürzlich verließ hier nach kurzem Leiden Frau Grete Ohrenstein, geb. Schmidt. Die Verstorbene erfreute sich wegen ihrer Hergesäßigkeit in ihren Kreisen der größten Begeisterung und ihr Hinscheiden wird allgemein auf das Todesjahr bedauert. Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittag um 3 Uhr, unter großer Beteiligung auf dem Kommunalfriedhof in Poln.-Teschen statt.

Trauerkundgebung der Bezirkskrankenversicherungsanstalt. Anlässlich des Ablebens des Bezirks-Präsidenten T. G. Majarcz, veranstalteten die Verwaltungsgremien der Bezirkskrankenversicherungsanstalt in Tschech.-Teschen gemeinsam mit allen Aerzten und Angestellten am 20. September l. Z. im Sitzungssaal der Krankenversicherungsanstalt eine Trauerkundgebung. Es wurden Trauerreden in tschechischer, polnischer und deutscher Sprache gehalten. Auf Antrag des Vorstandes wurde einstimmig beschlossen, zur Ehrengabe des Amtsentzess des ersten Präsidenten einen Bezug von Kč 25.000,- dem außergewöhnlichen Unterstüzungsjobs für die Pflege der Kinder-Berichter zu widmen. Die Trauerfeier wurde mit der Staatssicherungsanstalt hatl. eines Kranzes für das Denkmal des Präsidenten einen Betrag von Kč 200,- der Majarcz-Liga für Tuberkulose in Tschech.-Teschen gewidmet.

Berlauf spöttischer Abzeichen. Von der Gendarmerie in Nieder-Bludowitz wurde ein gewisser Adolf D. angehalten, der zu Gunsten der Balenia-Kegierung Abzeichen verkaufte. Da der Verkauf solcher Abzeichen nicht gestattet ist, wurde der Berlauf eingestellt und das bereits eingenommene Geld beschlagnahmt.

Ein bettelnder Zigeuner. Von der Gendarmerie aus Dubnica in der Slowakei angehalten, zog aus Dubnica in der Slowakei angehalten, der in der Umgebung der Stadt bettelnd von Hans aus zog. Er wurde verhaftet und dem hiesigen Bezirksgericht eingeliefert.

Selbstmord. Vor gestern in der elten Abend wurde der Arbeiter Paul Madera, der mit seiner Tochter Magdalena W. auf dem Kontinent wohnte, erhangt an Fensterrahmen ausgehoben. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg und als der Arzt herbeigerufen wurde, kam er nur den Tod feststellen. Die Leiche wurde in die Totenhalle des Kommunalfriedhofes gebracht. Der Entschluss zum Selbstmord muß ganz plötzlich gekommen sein, denn am Abend zeigte sich Madera nicht besonders bewegt, auch hatte er in den letzten Tagen keine außergewöhnlichen Gemütsbewegungen durchzumachen.

Ein schlechter Scherz. Vor einiger Zeit stand bei einem Gartensfest in Niederbludowitz ein Fleischhersteller einen anderen Besucher, der ebenfalls minderjährig ist, mit einer Stecknadel. Die geringfügige Verletzung wurde nicht beachtet, doch bald darauf befand der Fleischhändler eine Bluterguss und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Gegen den Lehrling wurde von der Gendarmerie die Strafanzeige beim Jugendgericht erneut.

Selbstmord versucht. Der 20-jährige Josef Mikolas aus Dobrany, der wegen verschiedener Diebstähle und Beträgerien von der Gendarmerie in Frankstadt a. R. gejagt wird, dachte sich gegenwärtig in der Teichner Gegend aufzuhalten. Gegen die Angaben, die zu seiner Verhaftung ausführten könnten, sind bei der nächsten Sicherheitsbehörde zu machen.

Theater u. Kunst.

Josef Willomikher.

Zur Denkmals-Enthüllung in Bensen.

Am 3. Oktober wird in der nordböhmischen Salzstadt Bensen ein Denkmal Josef Willomikhers enthüllt werden, zu dem die Stadtgemeinde und die Reichsgewerkschaft der deutschen Presse in gleicher Weise beigetragen haben. Willomikher war in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts einer der tapfersten Verteidiger der deutschen Interessen in Böhmen und über sein journalistisches Wirken hinaus ein humorvoller Schriftsteller, der seinem Volke ungezählte köstliche Geschichten und Gedichte hinterlassen hat. Hier soll nur erwähnt sein, daß er der Lieblingsspoet Peter Rosegger war und daß ihn die führende deutsche und österreichische Presse um die Jahrhundertwende als den "Klassiker" des so genannten "Südtiroler Humors" und als einen der liebenswürdigsten Dichter feierte.

Josef Willomikher wurde am 17. April 1849 zu Bensen als Sohn eines Postzärs (nachmaligen Staatsbeamten) in Eger geboren. Frühzeitig betätigte er sich auf schriftstellerischem Gebiete und fand so den Weg, der ihn in die Redaktion der "Bohemian" führte. Am Jahre 1888 trat er an die Spitze des Blattes, das er bis zu seinem Tode kraftvoll leitete und vorbildlich ausgestaltete.

Neben der vielseitigen redaktionellen Arbeit entfaltete Willomikher eine reiche literarische Tätigkeit. Dem ersten Bandchen seiner Kurzgeschichten "Liebste Träume" folgten im Berliner Verlage "Concordia" drei weitere Geschichtensammlungen unter dem Titel "Das Blaue hinein", "Lauter Unsa" und "Das unheimliche Geheimniss", die überall mit Lobhaften Beifällen begrüßt wurden. Ein weiteres Bandchen "Liebste Geschichten und Gedichte" ist bald nach seinem Hinscheiden erschienen. Heute sind alle diese einmal viel gelesenen Bücher längst vergessen und verschollen, ein Abschlußband der lustigen Erzählungen soll zu Weihnachten d. J. im Kaiser-Verlage in Böhmen erscheinen.

Auch in dem lustigen Einakter "Die Kritik der reinen Vernunft" sowie in einigen kleinen dramatischen Scherzen, wie dem Turnerspiel "Gut Heil" kam der prächtige Humor Willomikhers in gewandtem Ausdrucke. Von Willomikhers Lyr. die außer in dem längst eingegangenen Prager Wochblatt "Hedwig" auch im Prager Dichterblatt und vornehmlich in den "Münchener Jugend" erschienen, sind die satirischen Beiträge "Streitgedichte" zu nennen, die in den Jahren 1896 bis 1900 im ganzen deutschen Sprachraum alljährlich erwartet wurden und ein lärmisches Echo fanden. Seine etwasartige Dialektität bei "Töpfen", sein "Zechenbindnis von Goethe und Frau von Stein" und andere seiner Satiren wurden durch das "Ueberkreis" Ernst von Wolzogen in allen deutschen Landen volkstümlich.

In seinem berühmten Schaffen aber war Willomikher Erzieher des Volkes und ein Vorkämpfer seiner nationalen und kulturellen Interessen.

Troppauer Stadttheater.

Aus der Theaterkanzlei.

Wenn Sie über den Oberring gehen, dann verlassen Sie ja nicht im Vorbeigehen bei der Theaterkasse Ihre Dauermiete für die heutige Spielzeit zu erneuern. Sollten Sie aber bisher keine gehabt haben, dann nehmen Sie unbedingt heuer eine, nicht nur, daß Sie mit der Zeichnung einer Dauermiete das deutsche Theater auf das beste unterstützen, sondern Sie sich auch das lästige östere Anstreifen bei der Theaterkasse während der Spielzeit und sichern sich einen Sitz, der Ihnen bestimmt in Kürze kost und wert werden wird.

In allen Kreisen Troppaus zeigt sich schon heute sehr lebhafte Interesse für die Sonntag stattfindende Erstaufführung des musikalischen Lustspiels "Bei Kerzenlicht", dem von seben bisherigen Auf-

ten Ort gebracht werden. Daran aber, dachte er, würde nicht viel liegen, da er ja auch nichts über sie wußte.

"Du hast gehört, daß der Fächer sagte, ich soll einen Revolver haben", bemerkte er. "Gib mir meinen, ich möchte lieber einen haben, den ich gewohnt bin."

"Du wirst ihn bekommen, wenn die anderen da sind, die dich begleiten sollen. Bis dahin kannst du noch rauchen und mit deiner Freundin plaudern."

Die Männer schienen jetzt angriffslustig. Der Polizist räuchte und überlegte. Aus dieser Verlegenheit einen Ausweg zu finden, schien unmöglich. Würde er sich weigern, nach Westbourne Terrace zu jagen, so würde er erschossen werden. Das stand fest. Wenn er den Keller verlassen müßte, würde das Mädchen ohne Schuh da stehen, und gewiß würde Polizeichef Malins an die Reihe kommen. Er gab den Kampf auf und wartete, was nun geschehen werde. Sanderson hatte einen angesprochenen Glauben an glückliche Lösungen. Jetzt brauchte er dringend eine solche.

Er setzte sich an den Rand des Tisches und schlenderte mit den Beinen, als sich die Tür öffnete und die beiden Männer hereintraten. Der eine war Mac, der andere ein Fremder. Er war klein, hatte einen Luchskopf und Augen, die ein wenig zucken. Der Detektiv überblickte den Fall möglich. Ein Koldainist. Das sah dem Fächer gleich, einen Mann mit "weißer Ware" hervorzuzeigen und ihn dann zu einem Mord zu dringen.

"Was fühlst du dich jetzt sehr behaglich?", fragte der Mann mit dem Revolver boshaft.

"Vollkommen. Wie geht's der jungen Dame?" Das Mädchen sah ihn gleichgültig an. Ihr Gesicht war jetzt noch bleicher als vorhin und ein leiser Glanz weckte sie. Sanderson sah ihre Augen. Traurig lächelte sie. Sanderson sah flüchtig und höh-marmend den Jungen.

"Was grinst du so?", fragte der Polizist Mac. "Was ist mit dir los gewesen? Warum hast du mir nicht gesagt, daß ich meine Fahrt hierher so einfach machen müssen?"

"Was grinst du so?", fragte der Polizist Mac.

Führungen in Wien und Prag bereits der Ruf eines besonders unterhaltsamen und auch musikalisch erstaunlichen Stücks vorangeht. Fries Krusper ist schafft für dieses Stück eine vollständig neue witzliche und scherzhafte Einodeleration, die nicht nur ein Zimmer, sondern eine ganze Räumlichkeit von Räumen zu gleich auf der Bühne zeigen wird. Die billigen Preise von Kč 1.20 bis 12.—, die für alle Aufführungen dieses musikalischen Lustspiels Gültigkeit haben, ermangeln gleichfalls nicht ihre Wirkung auszuhalten und wir werden noch durch eine wohlabgerundete häbische Aufführung dafür sorgen, daß es sich hier wirklich um eine Werbeaufführung im besten Sinne handeln wird. Der Vorverkauf für die Samstagvorstellung findet ab Donnerstag früh an der Theaterlasse statt.

Franz Stok inszeniert dieses überaus lustige und unterhaltsame Stück und spielt gleichzeitig die männliche Hauptrolle und ein Teil des neuen Schauspielensembles, nämlich die Damen Lilli Kolosch und Edith Berger und Herr Wolf von Hebenstreit stellen sich in dieser Aufführung in dankbaren Aufgaben unserem Publikum vor. Mit Samstag tritt auch die Neuergabe des Beginns des Samstag-Abendvorstellungen in Kraft, die heuer über Wunsch der Kaufmannschaft immer um 8 Uhr ihren Anfang nehmen werden. Sonntag nachmittag um 4 Uhr und Sonntag abend um 8 Uhr finden gleichfalls zu Werkepreisen von Kč 1.20 bis 12.— die ersten Wiederholungen dieser musikalischen Neuheit statt.

Wochenspielplan.

Mittwoch den 2. Okt., abend 8 Uhr,
Sonntag den 3. Okt., nachmittag 4 Uhr,
Sonntag den 3. Okt., abend 8 Uhr,
Dienstag den 5. Okt., abend halb 8 Uhr,
Mittwoch den 6. Okt., abend halb 8 Uhr,
Donnerstag den 7. Okt., abend halb 8 Uhr.

Werkevorstellungen zu kleinen Preisen von Kč 1.20 bis 12.—.

"Bei Kerzenlicht", 12 Chansons um eine kleine Komödie in 3 Akten von Robert Katscher. Spielleitung: Franz Stok. Bühnenbild: Wolf von Hebenstreit, Edith Berger, Hans Danz, Silva Medwed, Hans Heinz Janša, Otto Schalomon. — Ende 10 Uhr.

Montag den 4. Oktober und Freitag den 8. Okt., ber finden keine deutschen Vorstellungen statt.

Samstag den 9. Oktober, abend 8 Uhr, Erstaufführungsdauerstücke: "Die Ezardasfürstin", Operette in 3 Akten von Leo Stein und Paula Neubach, Musik von Emmerich Kalman. Spielleitung: Kurt Höft. Maskottische Leitung: Ernst Kirchner. Tanzleitung: Alois Bisom. Bühnenbilder: Fritz Krusper. — Grete Schätz, Samuel Silten, Grell Carpenter, Fern Waldosch, Alois Woté, Hans Pilzberger, Lilli Zapf, Alois Bisom. Ende nach halb 11 Uhr.

Sonntag den 10. Oktober, nachmittag halb 6 Uhr. "Wie Kerzenlicht!", "Die Ezardasfürstin". Ende nach 8 Uhr.

Sonntag den 10. Oktober, abend halb 9 Uhr, (Schauspieldauermiete 1) und (Erstaufführungsdauermiete 1). "Eine Juwel und ein Edelstein". Lustspiel in 3 Aufzügen und einem Vorspiel von Karl Meissner. — Spielleitung: Dr. Georg Terromare a. G.; Bühnenbilder: Fritz Krusper. — Hugo Schuster, Edith Berger, Erwin Kohl, Lilli Kolosch, Wolfgang Dörich, Silva Medwed, Wolf von Hebenstreit, Grete Schätz, Hans Danz, Lilli Zapf, Camillo Kostuch, Megda Decker. — Ende 11 Uhr.

Montag den 11. Oktober, abend halb 8 Uhr (Dauermiete grün 1). "Die Ezardasfürstin". Ende nach 10 Uhr.

Deutsches Theater in Mähr.-Ostrau.

Größtungsvorstellungen.

Die neue Spielzeit des Deutschen Theaters in Mähr.-Ostrau wird Donnerstag den 30. September in Dauermiete (braun) mit Shakespeares Meisterstück "Der Widerspenstigen Zähmung" eröffnet. Das Werk gelangt in einer eigenen Bühnenbearbeitung von Direktor Rudolf Ziesel, der auch die Auszierung leitet, zur Aufführung. In den Hauptrollen sind Charlotte Karin, Annalieze Reinhold, Edith Lütz, Irene Bojsch, Alois Döring, Wolter Bach,

29. September

Rolf Schreiber, Gustav Karl Egger, Robert Bindner, Paul Martz, Hermann Ballentini, Josef Ellmaus und Arthur Rohrer beschäftigt. Das Bühnenbild stammt von Manfred Miller, die Bühnenmusik nach alten Motiven von Kapellmeister Hans Grünwald.

"Die vier Gesellen."

Freitag den 1. Oktober folgt in Serie gelb die Erstaufführung des Lustspiels "Die vier Gesellen" von Jochen Ruth, welches eines der meistgespielten Lustspieler der Gegenwart ist. Unter der Regie von Paul Marx sind in den Hauptrollen Valerie Schmid, Gretl Schörg, Marianne Schönauer, Claire Giel mehr, Rolf Döring, Robert Lindner, Gustav Reck Egerer beschäftigt.

"Das Paradies."

Die neue Komödie von André Brebeau "Das Paradies" wird Sonntag den 2. Oktober in Serie grün erstaufgeführt. Über die Wiener Aufführung des Stücks schreibt das "Neue Wiener Tagblatt":

"Das Stück enthält viel Poetie, Zartheit und Grazie, viel Erkenntnis und daher auch nicht wenig Ironie. Seine keine Beobachtung der Menschenleben zeigt Brebeau an einer Stelle bald komischer, bald rührender und immer treffender Details. Das Ganze ist jedenfalls von einem Dichter"

Das Stück wird von Paul Marx inszeniert. Die tragenden Rollen des Liebespaars spielen Marianne Schönauer und Wolfgang Danzko. An den übrigen Hauptrollen: Charlotte Karin, Edith Lütz, Robert Bindner, Paul Marx, Arthur Rohrer und Rolf Schreiber.

Fremdevorstellung "Die vier Gesellen".

Als erste Fremdevorstellung geht Sonntags den 3. Oktober, 4 Uhr nachmittag, bei Kleinsten Preisen (Saalje) von Kč 3.— bis Kč 17.— Jochen Ruths Lustspiel "Die vier Gesellen" in Szene.

"Bei Kerzenlicht."

Als erste musikalische Komödie findet Sonntags den 3. Oktober, 8 Uhr abend, außer Dauermiete die Erstaufführung des neuesten musikalischen Lustspiels von Robert Katscher und Karl Taklas "Bei Kerzenlicht".

"Bei Kerzenlicht" wurde als letzte Novität des Deutschen Theaters mit außerordentlichem Erfolg gezeigt. In der männlichen Hauptrolle des Gaston wird sich der neuerdings jugendliche Komödien Walter Müller unserem Publikum vorstellen. Die zweite tragende männliche Hauptrolle des Ferdinand spielt der renommierte Bühnenkünstler Walter Bach, der mit der Auszierung des Werkes auch einmal als Regisseur vor unser Publikum treten wird. Die anderen weiblichen Rollen spielen Claire Eichelmeier und Edith Lütz. An den weiteren Hauptrollen Annalieze Reinhold, Gustav Reck Egerer, Ernst Waldrum und Emil Fessner. Der neu verpflichtete Kapellmeister Hans Grünwald hat die musikalische Leitung inne.

Spielplan des Deutschen Theaters in Mähr.-Ostrau.

Donnerstag den 30. September um 8 Uhr (braun): Erstaufführung "Die vier Gesellen", Lustspiel in drei Akten (G)

Samstag den 1. Oktober (gelb): Erstaufführung "Der Widerspenstigen Zähmung", Lustspiel in fünf Akten, mit einem Vor- und Nachspiel von William Shakespeare, deutsch von Wolf Heinrich Graf Bandifin, Bühneneinrichtung von Rudolf Beil.

Freitag den 1. Oktober (gelb): Erstaufführung "Die vier Gesellen", Lustspiel in drei Akten (G) von Jochen Ruth.

Samstag den 2. Oktober (grün): Erstaufführung "Das Paradies" (Dame nature). Drei Akte von André Brebeau.

Sonntag den 3. Oktober, um 4 Uhr nachmittag, Fremdevorstellung: (Saalje) Kč 3.— bis 17.— "Die vier Gesellen".

Sonntag den 3. Oktober (außer Dauermiete): Erstaufführung: "Bei Kerzenlicht". Kleine Komödie mit Musik von Robert Katscher und Karl Taklas, Musik von Robert Katscher.

Montag den 4. Oktober (rot): "Der Widerspenstigen Zähmung".

"Nichts weiter von dem Kind da. Ich bin sehr darauf bedacht, daß mein Körper nicht durch ein paar Kugeln verletzt wird. Schaut so aus, wie wenn wir heute eine Nacht mit viel Begeisterung zu erwarten hätten. Einer von uns vier Platze -- Albino Cassell."

Der Kleine schob sich vor, sahte Sanderson mit kalter, feuchter Hand und murmelte etwas Unverständliches. Der Detektiv sah Mac an und zwinkerte bedeutungsvoll die Schultern.

"Wie gehts unserer kleinen?", fragte Mac und trat zu ihr hin. Sanderson stand gespannt, dann rührte er sich auch. Er legte die Hand auf Mac's Arm und hielt ihn so zurück.

"Lassen wir das, Mac. Damals bleiben jetzt aus dem Spiel. Wenn ich davon gehe, eine Arbeit zu machen, wie sie sich für einen Mann gehört, so will ich nicht zwischen zwei Gesellen sitzen, von denen der eine Weber im Kopf hat und der andere alles bis auf Pfeffer schnupft."

Albino rückte die Gewänder dichter um sich zog.

"Hast Du einen überflüssigen Revolver, Mac?" fragte er. "Meiner hat eine Vorrichtung und läßt alle Kugeln in einem Strom heraus. Wenn ich ihn verwenden und beim ersten Schuß den Kerl verfehle, so wird er fort sein, bevor ich ein zweites Mal drücken kann. Wir sollten einen zweiten zur Reserve haben."

Mac sah ihn fragend und misstrauisch an. Dann zog er einen 4er aus der Tasche und reichte ihm hinüber.

"Ich würde dir nicht empfehlen, ihn beim ersten Schuß zu verfehlen", sagte er leise, "denn ich würde dich nicht verfehlen."

"Herrlich! Danke. Was für Anordnungen hast Du getroffen? Da ich

Krosta nach Paris.

Zweitägiger Besuch von beträchtlicher Bedeutung.

Paris. Nach einer Meldung der internationalen Politik beträchtliche Bedeutung kommt Außenminister Ilche Bedeutung beigegeben werden. Dr. Krosta zu seinem ersten offiziellen Besuch nach Paris. Er wird dem U. a. ist dabei in Betracht zu ziehen, daß man vielfach der Auffassung Blatt zufolge Donnerstag um 11 Uhr 45 gegnet, Hitler habe von Mussolini als in Paris eintreffen und sich zwei Tage Gegenleistung für die weitere deutsche Unterstüzung der italienischen Politik zurückkreisen. Dem Besuch kann sich in Spanien freie Hand in Oesterreich unter den gegenwärtigen Umständen reich und Mitteleuropa gefordert.

Mussolini: Keine geheimen Absichten . . .

"Vor allem bin ich als Chef einer nationalen Revolution gekommen."

Berlin. Als Höhepunkt des Besuches Mussolinis war gestern abend mit allen Mitteln des Propagandaapparates die Kundgebung auf dem Platz ausgezogen worden, bei der Göring, Hitler und Mussolini in Ansprachen hielten. Mussolini sprach deutsch, größtenteils in seiner Muttersprache, stellenweise mit italienischem Akzent, immer aber gut verständlich. Er begann mit dem Worte "Kameraden!", das er im Verlaufe seiner Ansprüchen wiederholte. Im Wesentlichen sagte Mussolini:

"Man darf meinen Besuch nicht nach demselben Maßstab messen, wie die üblichen diplomatisch-politischen Besuche. Die Tatsache, daß ich heute nach Deutschland gekommen bin, bedeutet nicht, daß ich morgen woanders hinfahren werde. Nicht nur in meiner Eigenschaft als Chef der italienischen Regierung bin ich zu Euch gekommen, sondern vor allem in meiner Eigenschaft als Chef einer nationalen Revolution, der damit einen Beweis für die offene, soße Verbundenheit zu Eurer Revolution geben will. Wie schon gesagt, in meiner Reise nach Deutschland verborgen sich keine geheimen Absichten. Hier wird nicht gesponnen, um das schon genug in sich gesetzte Europa noch weiter zu spalten. Die seierliche Verstärkung der Tatsache und der Festigkeit der Achse Rom-Berlin richtet sich nicht gegen andere Staaten. Wir Nationalsozialisten und Faschisten, wollen den Frieden zu arbeiten, allein für einen fruchtbaren Frieden, der die Fragen, die sich aus dem Zusammenleben der Völker ergeben, nicht mit Stillschweigen übergeht, sondern löst. Wenn man geplant fragt, was das Ergebnis der Begegnung von Berlin sein wird: Krieg oder Friede, können wir beide, der Führer und ich, mit lauter Stimme antworten: Friede."

Ich glaube, daß die Tatsache für manches Misstrauen zwischen den Völkern darin liegt, daß die Verantwortlichen die neue, sich bildende Wirklichkeit nicht kennen. Das Leben der Völker wie der Einzelpersonen ist nicht starr einmal gegeben, sondern unterliegt einem fortwährenden Umdandlungsprozeß: ein Volk, auf Grund von Zahlen und Beschreibungen oder einer Literatur von vor 20 oder 50 Jahren zu beurteilen, ist ein Fehler, der verhängnisvoll werden kann. Dieser Fehler wird sehr oft gegen Italien begangen.

Beide Bewegungen glauben an den Willen als die bestimmende Kraft im Leben der Völker, als die Antriebskraft ihrer Geschichte, und weisen deshalb die Lehren des sogenannten geschichtlichen Materialismus zurück. Beide verherrlichen wir die Arbeit als Zeichen menschlichen Abels. Beide stützen wir uns auf die Jugend.

Für Autarkie.

Deutschland und Italien verfolgen das gleiche Ziel auch auf dem Gebiet der Wirtschaftsautarkie: ohne wirtschaftliche Unabhängigkeit ist die politische Unabhängigkeit einer Nation in Frage gestellt, und ein Volk von großer militärischer Kraft kann zum Opfer einer wirtschaftlichen Blockade werden.

Mussolini erwähnt hier die Sanktionen, denen sich Deutschland nicht angegeschlossen habe. "Wir werden das niemals vergessen." Daraus sei das Zusammengehen beider Länder entstanden. "Was nunmehr in der ganzen Welt als die Achse Berlin-Rom gilt, entstand im Herbst 1935 und hat in den letzten zwei Jahren für die immer stärkere Annäherung unsere beiden Völker, wie die wachsende politische Stärkung des europäischen Friedens großartig gearbeitet.

Mussolini behauptet dann, alle Argumente, die diese Gegner ins Treffen führen, seien hinfällig: Weber in Deutschland noch in Italien bestehende Diktatur, sondern es beständen Kräfte und Organisationen, die dem Volke dienen. Die großen und wirklichen Demokratien, wie die Welt solche seien, seien die deutsche und italienische.

"Wo anders werde unter dem Deckmantel der unverdächtlichen Menschenrechte" die Völker beherrscht von Mächten des Geldes, des Kapitals, von geheimen Gesellschaften und mit einan-

der im Kampf liegenden politischen Gruppen? "In Deutschland und Italien sei es streng ausgeschlossen, daß private Kräfte die Politik des Staates beeinflussen können." Diese Gemeinsamkeit der Gedanken in Deutschland und Italien hat ihren Ausdruck im Kampf gegen den Bolschewismus, die moderne Form "byzantinischer Gewaltsherrschaft, jene Hunger-, Bluss- und Sklaverei regierung."

Diese Entartung habe der Faschismus nach

Geschenke für Mussolini

Berlin. Während seiner Fahrt durch Deutschland wurden Mussolini verschiedene Geschenke gemacht, die die praktische Verwendbarkeit der neuen deutschen Erzeugnisse aufzeigen sollen. So wurde in Niedersachsen Mussolini mit Autoreisen aus Buna, dem neuen deutschen Gummi, beschenkt. Ferner wurden ihm verschiedene Erzeugnisse der heimischen Industrie zum Geschenk gemacht, die durchwegs aus deutschen Erzeugnissen hergestellt sind.

Valencias Forderungen in Genf abgelehnt.

Genf. Der gestrige Tag bedeutet die Grenze des republikanischen Spaniens für den gegenwärtigen Augenblick, aber die Hoffnung und Sichtreicher Perspektiven für die Zukunft. Die Tatsachen sind, einschließlich zusammengefäßt: Die beiden Großmächte Frankreich und England haben gestern in der politischen Kommission des Völkerbundes eine gleichlautende Erklärung abgegeben, die in dem Versprechen gipfelt, den Appell des republikanischen Spaniens vor dem Völkerbund weiter zu verfolgen, ohne augenblicklich Machtausgleich gegen den "Angreifer" zu erwägen. Selbst das Begehrte Spaniens, die Schleier der Völkerbündler, um zu öffnen, haben beide Mächte abgelehnt. Gewiß betonen beide Staaten in einem Ton, daß sie die Nichteinmischungspolitik bis zum äußersten weiter zu verfolgen bereit sind, aber beide Erklärungen gipfeln doch in der Erklärung: "Wenn es uns gelingt, den Krieg in Europa zu verhindern, ist es uns gleichgültig, was in Spanien geschieht." Worauf ich nun fragt man in Völkerbündlern, die eine Wandlung der beiden Mächte zurückzuführen? Es heißt in eingewilligten Kreisen, daß England und Frankreich mit den Expertenbesprechungen in Paris einerseits sehr zufrieden sind, andererseits aber auch die bevorstehende Konferenz mit Italien zu erhalten haben, die eine Politik der Mäßigung geboten erachten lassen. Hitler und Mussolini scheinen sich in der Spanienfrage aus einer Linie der Einheit bereit zu haben. Es heißt, daß sich Mussolini bereit erklärt habe, mit den Vertretern Frankreichs und Großbritanniens in Rom sofort die Modus und die Friedensabsicht der ausländischen Truppen, d. h. der italienischen Streitkräfte von der spanischen Front zu erörtern. Von dieser Besprechung erwartet Paris und London die nunmehr endgültige Neutralisierung des spanischen Königtums, vielleicht aber auch militärisch die Befreiung zum Besseren für Valencia. Denfalls soll Mussolini nicht vor ein seit acompli gestellt, sondern Italien eine leichte Möglichkeit gegeben werden.

Das Komitee, welches beauftragt worden war, in der spanischen Frage eine Resolution auszuarbeiten, ist spät abends, ohne eine solche gefaßt zu haben, auseinandergegangen. Die Geiselsätze, die sich zwischen Valencia einerseits, Frankreich und England andererseits während des ganzen Tages bemerkbar gemacht hatten, verteilten sich noch in der englischen Botschaftslage schlank weg. Schließlich wurde er beauftragt, selbst einen Resolutionsentwurf auszuarbeiten, erklärte jedoch, daß seine Resolution im wesentlichen die fünf von Spanien verlangten Punkte umfassen würde. Hierauf gaben wieder England und Frankreich eine Erklärung ab, die besagte, daß sie in diesem Fall neutralisch gegen den Entwurf stimmen würden. Schließlich wurde die Beratung auf Mittwoch früh vertagt.

Der Völkerbund im neuen Palais

Belgien einstimmig in den Rat gewählt.

Genf. Die Völkerbundversammlung am Dienstag zum ersten Male in dem diesjährigen fertiggestellten großen Saal des neuen Gebäudes zusammen. Der Präsident der Versammlung, Khan feierte diesen Einzug in das endgültige Heim als Zeichen der Kontinuität der Völkerbundarbeit und sprach den Wunsch aus, daß hier eine Freundschaft aller Staaten entstehen möge. Die Versammlung nahm hierauf die noch ausstehende Wahl eines nichtständigen Ratsmitgliedes vor. Belgien wurde mit 47 Stimmen einstimmig gewählt.

Neue Massen-Todesurteile in Rußland.

Moskau. Der Prozeß gegen sieben Schädlinge aus Budsch (Karelien), die der "planmäßigen Staatschädigung" sowie der "Distreditterierung der Sowjetmacht" beschuldigt wurden, endete laut "Krasnaja Karelia" mit sieben Todesurteilen.

Sieben Todesurteile meldet die "Tscheljabinskaja Iskra" aus Tscheljabinsk (Tscheljabinsk). Die Verurteilten sollen beim Bau eines Turmensembles Kombinats gegenrevolutionäre Schädlinge geleistet haben, und zwar nach direkter Aussicht des mittlerweile erschossenen früheren Vertretenden Vollsommmissärs für Schwerindustrie Pjatakov. Aus Gorki berichtet die "Gorkijskoje Komuna" zwei Todesurteile wegen "Schädigung" in der Maschinentraktorenstation Matsejkino.

Aus Batum am Schwarzen Meer meldet die georgische Zeitung "Sarja Wostoka" einen Prozeß gegen elf angebliche "Aufständische" aus der Republik Abchazien, die die "Loslösung der Republik Abchazien" sowie der "Distreditterierung des kapitalistischen Regimes unter dem Protektorat eines anderen Staates" erforderten. Der Hauptangklagte ist der Botschafter des Zentralausschusses der Republik selbst. Gorkipa-Stalin ist selbst Georgier.

Völkerbund schafft gegen Japan.

Genf. Der Völkerbund, der in den letzten Tagen deutliche Zeichen einer Verjährung an den Tag gelegt hat, hat nun am Montag eine erneute Resolution erlassen, die eine Sanktion gegen Japan erläutert und in einer Sitzung von nicht mehr als einer Stunde hat der Rat der 23, also die fernöstliche Kommission des Völkerbundes, einen Beschluss durchgesetzt, der an Entscheidlichkeit und Eindeutigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Er bedeutet die Verurteilung Japans durch den Völkerbund, den ersten Schritt aus dem Weg zu resoluteren Maßnahmen. Der Beschluss besagt Folgendes:

"Das fernöstliche Komitee des Völkerbundes hat die Frage des Luftbombardements offener Städte in

China durch die japanischen Flieger überprüft. Das Komitee gibt seinem tiefen Bedauern über die Tatsache Ausdruck, daß diese Bombardements das Leben Tausender unschuldiger Bürger, u. a. auch Tausender unschuldiger Frauen und Kinder gekostet hat. Das Komitee erklärt, daß es keine Entschuldigung für diese verbrecherische Handlung gebe, welche die Empörung und das Entsetzen der ganzen Welt wachrufen muß. Das Komitee verurteilt einhellig in aller Schärfe das Luftbombardement offener Städte durch die japanische Fliegerei."

Tennis**Hecht Sieger in Robelin-Pokal.**
Drobny schlägt Cejnar.

Prag. Den Kampf um den Robelin-Pokal wohnten gegen 800 Zuschauer bei. Unerwartet kam die Niederlage Cejnars durch den jungen Drobny, der sich meist von der Grundlinie verteidigte, aber gegen seinen meist aggressiveren und taktisch im richtigen Moment ans Netz vorgehenden Gegner im Nachteil. Der Kampf stand auf hohem Niveau, denn Cejnar gab nur nicht leicht geschlagen und kämpfte und den Ball. Der Sieg Drobnys über den Rangvierten der Tschechoslowakei stellt den größten Erfolg in seiner bisherigen Laufbahn dar. Drobny siegte 6:2, 6:2, 7:5, 6:3.

Im Finale siegte Hecht über Drobny 6:0, 6:4, 4:6, 9:7. Hecht gewann die beiden ersten Sätze gegen den etwas ermüdeten Drobny leicht. Er zog den dritten Satz ab. Im entscheidenden Set leistete Drobny starken Widerstand, musste aber der Routine Hechts weichen.

Slovácia führt gegen CCC 9:0. Zu den großen Erfolgen der Slovácia gesellten sich gestern drei Siege der Meisterschaft des Prager Hauses über den CCC, unter welchen besonders der Sieg von Kral. Nechovil bemerkenswert ist. Die Spiele wurden auf dem Platz der Slovácia ausgetragen, welche 3:0 in Führung ist. Die Ergebnisse: Slovácia - Slovácia 6:0, 8:6; Prosto - Cernik 6:3, 6:4, 6:2; Prosto - Schäfer gegen Blabol - Cernik 6:2, 6:4, 9:6, 6:4.

Menzel läuft wieder nach Neapoli. Menzel, der nach dem Daviscupkampf gegen Deutschland eine durch den Tennissport und Überanstrengung bedingte Ruhpausen einzulegen musste, die er nur im Sommer unterbrach, wird ab 1. Oktober wieder zu spielen beginnen und ein Trainingsprogramm durchführen, das auch Leichtathletik und Gymnastik aufweist. Das Tennistraining will er dann, wie heuer im Winter im Februar in Neapoli fortführen und im März an den dortigen Meisterschaften teilnehmen.

Automobilismus**87.000 Kč erhielt Caracciola.**

Grand Prix Masaryk.

1. Caracciola erhielt als Sieger des Grand Prix Masaryk 80.000 Kč, die Goldplatette des G. A. M. C. den Preis der Firma Bosch, den Preis der Firma Büttgers 7000 Kč.

TROPPAUER KINO - SPIELPLÄNE

Alhambra - Tonkino, Ratiborstraße. Tel. 442.

Montag, 28. bis Donnerstag, 30. September:
Ein Film für alle, die aufregende Abenteuer lieben!
Karl Ludwig Diehl,

Alita Parker, Theo Lingen und Margit György
in dem sensationellen Kriminal-Tonfilm nach dem Roman "Der schweigende Mund" von Oskar Hensel:
Es geht um mein Leben

Ein Kriminal-Abenteuerroman von atemberaubender Spannung.

Der aktuelle Tonfilm

Begräbnisfeierlichkeiten

für unseren verstorbenen Befreiungs-Präsidenten

T. G. Masaryk

Von Freitag, den 24. bis Donnerstag, den 30. Sept.
im "Alhambra-Kino" und "Zentral-Kino"
im Beiprogramm! (Kartenpreis: Zuschlag Kč 1.-).

Central-Tonkino, Troppon, Wagnerstraße. Tel. 14.

Von einschließlich Donnerstag, den 30. September:
Ein Wunderwerk osterreicherischer Tonfilmkunst — ein beispielloser Tonfilm-Welterfolg!

Rose Marie

Ein herrlicher Film von Liebe und spannenden Abenteuern, nach der weltberühmten, melodienreichen Operette von Rudolf Friml. — Darsteller: Jeanette MacDonald, Nelson Eddy u. a. m. — Ein Triumph der Tonfilmkunst!

"Geltra-Tonkino", Gedächtnisgasse 8. Tel. Nr. 501.

Dienstag, 28. und Mittwoch, 29. September:
Magda Schneider in ihrer unvergleichlich lustigen Bombenrolle

Die Katz im Sack.

Die lustigen Abenteuer eines feurigen Unghornmödels mit Paprika im Blut.

**Warum hast Du
nicht ja gesagt?**
Von Annemarie Land.

Copyright by Dr. Bräger-Presse Dienst, Wien.

9

Als sie gegen Mittag des folgenden Tages zu Ali nach Schöneberg kam, erfuhr sie, daß Hans abgereist war.

"Nach Stuttgart zurück! Er bekam eine Depesche und mußte sofort weg!" erzählte Ali.

"Eine Depesche? Von wem?"

Keine Ahnung, ich habe sie nicht gesehen. Hans sagte Mama, daß er eine dringende Depesche erhalten hätte."

Wahrscheinlich handelt es sich um seine Prüfung, meinte Berthl ohnmächtig. Sie war enttäuscht und ein bisschen traurig. Aber die sentimentale Stimmung des gestrigen Abends war versiegelt. Vermüftig, wie sie war, sagte sie sich, daß er so kurz vor den Prüfungen seine Studien thremogen nicht vernachlässigen dürfe.

Frau Olga betrat das Zimmer. Berthl sah sie forschend an: hatte Hans ihr noch nichts gesagt?

"Ist es nicht schade, daß Hans so plötzlich abreisen mußte?" fragte Frau Olga. "Ich hätte ihn so gern noch länger bei mir gehabt."

"Ja, es ist sehr schade", erwiderte Berthl. Und dann fügte sie langsam hinzu: "Gang besonders deshalb, weil ich ihn gern wiedersehen

Zwei Brünner Sieger im Nationalflug.**Besatzung Krejci-Divisek auf Be 550.**

Prag. Mit der dritten Runde, der Schnelligkeitstruppe, wurde gestern der Nationalflug durch die tschechoslowakische Republik abgeschlossen. Abiulter Sieger des dritten Jahrganges ist die Besatzung Krejci-Divisek des mährisch-schlesischen Aero-klubs auf einem Flugzeug Be 550. Sie erzielten 4106 Punkte.

2. Jeleníkova - Beneš, Mosary-Malájka-Slin, Flugzeug, Alin XII, 3900 Punkte.

3. Blažek-Silhan, Aero-klub der tschechoslowakischen Republik 5000, Flugzeug Be 550, 3900 Punkte.

4. Dr. Mikulenka - Ing. Alois, Aero-klub der tschechoslowakischen Republik Be 550, 3877 Punkte.

5. Doubrová - Ing. Svoboda, südböhmisches Aero-klub Böhmen-Budweis auf dem Flugzeug Proga-Dabík 3827 Punkte.

Zwei tschechoslowakische Sportflieger aus Königs-

grätz, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit Montag vormittags nach dem Start über die Strecke Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

hatten nach der vorgeschriebenen Zwischenlandung in

Karlsbad die Orientierung verloren, überstiegen die

deutsche Grenze und landeten in Annaberg in Sachsen in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Sie trugen die Heimreise mit dem Zug an. Um die Freiheit, die sich am Nationalflug beteiligten, waren seit

Montag vormittags nach dem Start über die Strecke

Prag - Saaz - Karlsbad - Prag vermisst. Sie

Preis 60 Heller — 15 Groschen

(Wöchentlich 5 Heller Porto für jede Nummer.)
Schreibt täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage nachmittag mit den neuesten Nachrichten.
Verlag der Zeitungsverlags- und Druckindustrie-Ges.
GmbH Nach. Keller n. Co., M.-Ostrau. Brüder:
Herr H. Stahl, Pr. 57.569. — Verantwortl. Redakteur:
Dr. Walter Michalitsch, M.-Ostrau, Gasse d. böhm.
Brüder. — Bezugspreis: monatlich 10 Ks (3.— 8L).
Vierteljährlich 27 Ks (9.— 8L).

(Wöchentlich 5 Heller Porto für jede Nummer.)

SILESIA

78. Jahrgang. Schlesisches Abendblatt. 78. Jahrgang.

Donnerstag, den 30. September

Ar. 223

Benützen Sie

den Gutschein für den
„Kleinen Anzeiger“ in der

„SILESIA“.

Sie werden billig und
erfolgreich inserieren.

1937

Japan „bittet um Verständnis“ für die Bombardierungen.

Die Antwort an Amerika, England und Frankreich.

Tokio. Außenminister Hirota überreichte am Donnerstag den Boten der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs die japanische Antwort auf die Notes dieser Länder wegen der Bombardierung Nankings. Die chinesische Hauptstadt sei, so heißt es in dieser Note, der wichtigste Stützpunkt der chinesischen militärischen Operationen. Daher sei zur Erreichung der militärischen Ziele der japanischen Armee die Bombardierung der militärischen Anlagen in und bei Nanking unvermeidlich. Die vorherige Warnung der japanischen Regierung an die Mächte vor der Bombardierung sei in der Absicht geschehen, Leben, Eigentum und Interessen der ausländischen Staatsangehörigen nach Möglichkeit zu schützen. Die japanische Regierung halte na dem bereits mehrmals mitgeteilten Grundsatz fest, die Interessen dritter Mächte weit möglichst zu schonen. Hinsichtlich der Schäden, die Angelöriac dritter Mächte im Verlaufe der Kämpfe in China erlitten, vertrete die japanische Regierung unverändert ihren den Mächten bereits vielfach mitgeteilten Standpunkt. Die japanische Regierung hoffe auf eine Zusammenarbeit mit den drei Ländern und bitte um Verständnis für die von japanischer Seite ergriffenen Maßnahmen.

Englische Boykott-Aktion gegen Japan.

Prominente Persönlichkeiten leiten die Diskussion ein.

London. Während man in Genf den Verteilung von wirtschaftlichen Sanktionen gegen Japan verabschiedet wird, macht England bereits eine Aktion bekannt, die den Handelsboykott Japans zum Ziel hat, allerdings auch eine weitgehende Solidarität der übrigen Staaten der Welt, besonders Amerikas und Englands erforderlich würde. An der Spitze dieser Aktion stehen die liberale und die Linkspartei. Aber auch in den "Times" wird die Frage eventueller wirtschaftlicher Maßnahmen gegen Japan in verschiedenen Schriften an den Chefredakteur des Blattes: "Ist es heute nicht die Pflicht der Vereinigten Staaten, des britischen Reiches und der anderen dreizehn Nationen, Japan zu warnen, daß sie alle handeln würden, wenn es seine Methode nicht ändert? Gleichzeitig müßten sich die Staaten zur gegenseitigen Unterstützung

verpflichten, wenn Japan seinerseits mit Repressalien antwortet. Es ist nun gegen zehn zu wetten, daß eine solche Aktion einschlägig und der Erfolg würde für die Zukunft ebenso großen Wert haben wie für die Gegenwart."

In "News Chronicle", der täglich in großen Lettern die Aufrüttung bringt "Aufrüttung japanische Waren", erklärt Sir Arthur Salter: "Japan hängt in einem ganz außerordentlichen Maße von lebenswichtigen Rohmaterialien aus dem Ausland ab, zum Beispiel Öl, Baumwolle, Eisenere und Gummi. Es hängt deshalb auch davon ab, daß es in der Lage ist, Exportwaren zu verkaufen, damit es diese Rohstoffe kaufen kann. Japan mag genügend Vorräte für einen kurzen Krieg haben. Aber es könnte ihm angesichts eines Embargos auf seine Waren durch die anderen Länder oder seien es auch nur Großbritannien und die Vereinigten Staaten nicht durchführen."

"News Chronicle" sieht die Agitation weiter fort. Er veröffentlicht die Skizze eines Anschlags-

zettels, der an den Geschäften angebracht werden soll; er stellt ein Lustorpedo dar, auf dem die Worte stehen: "Wir lassen keine japanischen Erzeugnisse." Von Freitag an sollen diese Anschläge zettel sowie Notizen mit der Aufschrift: "Ich werde keine japanischen Waren kaufen", an das Publikum verlaufen werden.

Am 5. Oktober findet eine Riesenprotestversammlung gegen die japanischen Kriegsmethoden in der Royal Albert Hall, der größten Versammlungshalle Londons, statt. Den Vorsitz hat der Erzbischof von Canterbury übernommen.

Mussolini erwartet,

Hitler in Italien begrüßen zu können.

Riesenhelden. Mussolini hat heute früh um 3 Uhr 34 die Reichsgrenze überstritten. Der Stellvertreter Hitlers, Reichsminister Hess, hatte dem Duce mit dem deutschen "Gehrendienst" das Geleite bis an die Grenze gegeben. In Riesenhelden verliehen Hess und seine Begleitung den Sonderzug.

Beim Verlassen des deutschen Bodens hat Mussolini Hitler von Riesen aus ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: "Diese Tage haben die geistige Solidarität, die das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien verbindet, haben die Freiheit und die Eintracht ihrer Völker und die Würde und die Freundschaft besiegelt." Der Sonderzug läutet: "In der Erwartung, Sie in Italien zu begrüßen, Mussolini."

Die englisch-französische Note an Italien.

London. Das britische Kabinett hat in seiner gestrigen Sitzung über die Formulierung der gemeinsamen Note an Italiens Bevölkerung informiert. Es verlautet, daß die Note noch vor Ende der Woche, vermutlich Freitag, in Rom übergeben werden wird und Lord Perth bereits die entsprechenden Institutionen erhalten habe. Es wird in der Note in höflicher, aber unzweideutiger Form der Wunsch der englischen und der französischen Regierung zum Ausdruck gebracht, und es sollen in Friedensverhandlungen über die Liquidierung des Spanienkonfliktes einzutreten. Als Verhandlungsort ist Rom in Aussicht genommen, wenn nicht, wie befürchtet wird, die anglo-französische Anregung zu einer kolonialen Konferenz von vornherein auf Italiens Ablehnung stößt. Es scheint jedoch keinem Zweifel zu unterliegen, daß die diplomatischen Bevollmächtigten Englands und Frankreichs in Rom die Anweisung erhalten sollen, in den mündlichen Erklärungen zu dieser Note darauf hinzuweisen, daß die Unnachgiebigkeit Italiens in der Frage der Freimülligen die Aufhebung der italo-faschistischen Grenzsperrre zur Folge haben würde.

Die älteste Zeitung Englands eingegangen.

"Morningpost" vereinigt sich mit "Daily Telegraph".

London. Mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. wird das Erscheinen der konservativen "Morningpost" eingestellt. Die Zeitung wird vom "Daily Telegraph" übernommen. Die beiden Zeitungen werden jetzt als eine Londoner Morgenzeitung "The Daily Telegraph and Morningpost" herausgegeben werden. Diese neue Gemeinschaftsausgabe steht unter Leitung von Lord Cottenham, der bereits im Juli die Kontrolle der "Morningpost" übernommen hatte.

In einem Leitartikel gibt die "Morningpost" finanzielle Schwierigkeiten als Grund für ihr Eingehen als selbständige Zeitung an.

Die "Morningpost", die erstmals im November 1772 erschien, war die älteste Zeitung Englands.



Ein ungewöhnliches Bild

Diese Aufnahme zeigt Mussolini als Pilot am Steuer eines Flugzeuges.

Gleiches Recht für alle Frontkämpfer.

Beachtenswerte Vorschläge des Oberstleutnants Kalhouss.

Der ehemalige Generalstabs-Oberstleutnant R. Kalhouss, der sich vor kurzer Zeit für den Zusammenschluß aller Frontkämpferorganisationen in der Tschechoslowakei ohne Unterschied der Nationalität eingesetzt hat, veröffentlicht in der politischen Revue "Národní Doba" einen Artikel über die Bedeutung der ehemaligen Frontkämpfer für die Staatsverteidigung, wobei er bei seiner Betrachtung, wie sie hiefür verwendet werden könnten, auch auf die nationale Frage zu sprechen kommt. Der Staat sollte die Frontkämpfer ohne Unterschied der Nationalität verwenden, so wie es das Staatsverteidigungsgebot vorsieht. Der Einwand, daß die Legionen für die Selbstständigkeit des Staates, die übrigen Tschechen, Slowaken und Deutsche jedoch gegen sie gekämpft hätten, sei durch den Primitivismus der Behauptung unhaltbar, daß diese ehemaligen Frontkämpfer ein weniger wertvolles Material für die Staatsverteidigung wären. Der Staat müsse in den militärischen Eigenschaften jedes Bürgers ohne Unterschied der Nationalität und der Konfession eine Stütze suchen, und darin sei auch die Grundlage für die Ansicht über die Ausübung der Wehrpflicht gegeben.

Eine national gemischte Armee ist, schreibt Kalhouss, allerdings sehr empfindlich, weshalb bei ihrer Verwendung auf ihre Zusammensetzung geachtet werden muß, nach der sich auch die Außenpolitik des Staates richtet, die auf die Ergebnisse, auf die Ausbildung und auf die Leitung Einfluß hat. Das müsse betont werden, weil die deutschen Staatsbürger die tschechoslowakische Militärtradition mit anderen Augen sehen, als die Tschechen, was übrigens vor kurzer Zeit bei ihrem Verhalten anlässlich des Tages der Schlacht bei Borowec zum Ausdruck kam. Trotzdem könnte die militärische Tradition der Republik auch dort Fuß fassen, wo nicht für die Selbstständigkeit des Staates gekämpft wurde, wo aber die Ahnen der tschechischen, slowakischen, deutschen und ungarischen Staatsbürger sich an den Kämpfen beteiligt haben, die die Geschichte des ehemaligen Österreich-Ungarn verzeichnet. Zum Schluß macht Kalhouss den Vorschlag, daß, ähnlich wie in Rumänien, die ehemaligen Frontkämpfer, die wegen Tapferkeit vor dem Feinde im Weltkrieg ausgezeichnet wurden, diese Auszeichnung durch tschechoslowakische des gleichen Grades erweitert werden.

Wie soll das Budgetdefizit gedeckt werden?

Plan einer „Konjunktursteuer“.

Prag. Über die Vorauslagsverhandlungen teilte das dem früheren und vielleicht wiederkehrenden Finanzminister Dr. Kafkus nahestehende Wirtschaftsblatt "Hospodárský Měsíčník" einige interessante Einzelheiten mit, wobei erklärt wird, daß das Hauptproblem die Erzielung von Einnahmen und nicht eine Vermehrung der Steuern sei. Als die einzelnen Ministerien ihre Haushaltspläne vorlegten, habe sich ein Abgang von nicht weniger als vier Milliarden ergeben. Durch die erste Revision der Ausgaben wurde der Abgang auf 1700 Millionen und nun durch die Bemühungen des Sparausschusses auf 1200 bis 1300 Millionen herabgebracht. Hierbei wurde ungetrennt, daß die Staatseinnahmen unverändert bleiben und einige größere Ausgaben entfallen werden. So wird erwartet, daß die Bevölkerung der Staatsbahnen ins Gleiche kommt wie im letzten Jahr während der Vorauslage 1937 mit einem Abgang von 300 Millionen gegenüber. Auch der Abgang der Kaschau-Oderberger Bahn und der Lokalbahnen blieb sich in Form eines Sonderzuschlags zu den bisherigen Steuern aufzuteilen. Verschiedenlich wird eine Vorauszahlung der Konjunktursteuer erwartet aus den Kapitalerträgen durch Abzug bei den Bahnstellen vorgenommen. Scheint jedoch der Vorauslag überdimensioniert, plaudert man, daß tatsächlich

Aus Polen.

Cieszyn.

Die Vorsätze beim Bauernlongres in Racławice vor Gericht.

Miechow. Am 18. April l. J. stand bekanntlich in Racławice trotz Verbotes der Behörden ein Bauernlongres statt, an dem rund 5000 Personen teilnahmen. Da die Polizei gegen die Longreßteilnehmer vorging, kam es zu Ausschreitungen der Bauern gegen die Polizei. Am Zusammenhang mit diesen Ausschreitungen wurde gegen 58 Personen die Anklage erhoben. Der Prozeß schloß nun am Dienstag mit der Verurteilung von 25 Angeklagten zu Gefängnisstrafen in der Dauer von einem Jahr bis zu sechs Monaten, während 33 Angeklagte mangels an Beweisen freigesprochen wurden. 7 Angeklagte wurden auf 5 Jahre bedingt verurteilt. Allen Angeklagten wurde die Untersuchungshaft eingerechnet, so daß die Verurteilten, die zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, und zwar 19 an der Zahl, sofort aus freiem Fuß geheilt wurden. Von den Verurteilten blieben also nur 7 Angeklagte, 6 Bauern und eine Frau, weiter in Haft. In den Molinen zum Urteil wird erklärt, daß es sich um einen öffentlichen Aufstand gehandelt habe, der trotz des Verbotes der Behörden stattgefunden habe. Die Polizei sei von der Menge mit Steinen beworfen worden und auch vereinzelte Schüsse seien gegen die Polizei abgegangen worden. Das Gesetz unterstrich, daß allen Angeklagten als milderer Umstand angerechnet wurde, daß die Versammlung nicht aus niedrigen Motiven eingerufen wurde und daß diese nur den Zweck hatte, die Leiden der Bauern öffentlich vorzubringen.

Tödlicher Motorradunfall.

Cieszyn. Zu der Nocht zum gestrigen Mittwoch erinnerte sich auf der teil abfallenden Blago-
tik-Straße in Cieszyn ein tödlicher Motorrad-
unfall. Ein Motorradfahrer, dessen Name bis-
her noch nicht festgestellt wurde, fuhr auf dem
Sozius, den 28-jährigen Hörer der landwirt-
schaftlichen Schule in Cieszyn Edward Matu-
jewski mit. Das Motorrad geriet in den Graben,
wobei Matujszewski mit dem Kopfe mit sol-
cher Wucht gegen den Randstein anstieß, daß er
tot liegen blieb. Matujszewski ist der Sohn eines
Professors in Poznan. Der Motorradfahrer, der
leichter verletzt wurde, ist seither flüchtig.

Die neue Hausordnung in Cieszyn.

Die Stadtverwaltung bringt zur Kenntnis,
daß das „Statut zur Einhaltung der Ordnung
und Reinlichkeit auf dem Gebiete der Stadt Cie-
szyn“ erlassen ist, das in der Stadt die bisherige
„Hausordnung“ ersetzen wird. Die Hausbesitzer
sind verpflichtet, dieses Statut an sichtbarer Stelle
in den Etagenhäusern anzubringen. Das Statut
ist von den Mieter streng einzuhalten. Das Sta-
tut ist zum Preise von 50 Groschen pro Exemplar
bei der Stadtstelle erhältlich.

Neue 100-Zloty-Banknoten.

Die Bank Polski bringt am 1. Oktober neue
100-Zloty-Banknoten in Umlauf, die das Datum
vom 9. November 1931 mit der Unterschrift des
Hauptdirektors der Bank Polski Dr. Leo Baran-
ski tragen. Außer diesen kleinen Aenderungen
unterscheiden sich die neuen 100-Zloty-Banknoten
in nichts von den bisherigen 100-Zloty-Banknoten
mit dem Datum vom 2. Juli 1932.

Großhandelspreise leicht gesunken.

Nach einer Mitteilung des Statistischen
Hauptamtes betrug der Großhandelspreisindex
in Polen im August l. J. 59.7 gegen 60.0 im Juli
l. J. 59.3 im Juni l. J. und 59.9 im August v. J.
An den einzelnen Gruppen stellte sich der Groß-
handelspreisindex wie folgt dar: Lebensmittel
und Gebrauchsartikel 58.4 (im Juli l. J. 58.9 und
im August v. J. 59.3), vom Verbraucher gekauft
61.7 (62.0—56.1); landwirtschaftliche Produkte
54.8 (54.9—45.0); vom Landwirt verkauft 49.7
(51.4—37.0); Industrieartikel 60.8 (61.1—57.3);
Rohprodukte 61.8 (62.0—55.6); Halbfabrikate 60.1
(60.5—56.6); Rohwaren und Industriehalbfabrikate
60.8 (61.2—56.2), abhängig vom Auslande
50.4 (53.6—45.9), färbelisiert 78.1 (78.1—75.3);
Baumaterialien 55.1 (55.4—49.6); Industrieprodukte
vom Landwirt gekauft 66.3 (66.5—61.8).

Kinder von Aerzten besitzen Vorrang bei Auf- nahme an den medizinischen Fakultäten.

Bei der Entscheidung über die Aufnahmen
an den medizinischen Fakultäten werden die zu diesem Zweck eingesetzten Kommissionen der polnischen Universitäten den Vorrang den Kindern von Aerzten geben. Selbstverständlich werden auch diese Kandidaten eine Be-
fähigungsprüfung mit genügendem Erfolge bestehen müssen.

Rund 10.000 Flecktyphus-Erkrankungen in einem Jahre.

Nach einer Mitteilung des Ministeriums für
soziale Fürsorge wurden im Jahre 1938 in ganz
Polen 1755 Erkrankungen an Flecktyphus regi-
striert, von denen 231 tödlich endeten. Die mei-
sten Flecktyphusfälle, hatte die Wojewodschaft
Poznan, und zwar 711 zu verzeichnen. In den west-
lichen Wojewodschaften Schlesien, Pommern und

Poznan gab es im Vorjahr nicht einen einzigen Flecktyphusfall.

Bon der Kommunalsparkasse. Bekanntlich hat die Stadtvertretung, in zwei Sitzungen der Beichluß gefaßt, daß das Direktorium aus fünf Personen bestehen soll, von denen drei Mitglieder durch die Stadtvertretung zu entsenden sind. Der Sparkassenverband war gegenwärtiger Wunscht ins wollte, daß die Stadtvertretung nur einen Delegierten entsende. Die vorgelegte Behörde hat nun, wie wir von informierter Seite erfahren, der Stadtvertretung Recht gegeben, sodass das Direktorium künftig aus fünf Mitgliedern besteht wird. Von diesen fünf Mitgliedern werden zwei Mitglieder für Angestellte sein, während die restlichen drei Mitglieder die Stadtvertretung delegieren wird.

Eine Obstausstellung in Cieszyn. Zu der Zeit vom 2. bis 6. Oktober findet in der Turnhalle in der Dr. Wicherda-Straße in Cieszyn eine große Obst-, Honig- und Gartenproduktenausstellung statt, die täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet bleibt.

Von einem Radfahrer niedergestochen. In der Stalmach-Straße wurde die 40jährige Frau W. von einem die Straße herabkommenden Radfahrer niedergestochen. Die Frau erlitt eine Kopfrunde und wurde von der freien Rettungsgesellschaft in Krankenhauspflege gebracht.

Deutsches Theater in Cieszyn.

Als Einleitungsbild der heurigen Spielzeit findet, wie bereits berichtet, seitens des Ensembles des Troppauer Stadttheaters zumindest am Sonntag, den 3. Oktober 1937 um 8 Uhr abends ein „Winter Abend“ statt.

Hiebei wirkten u. a. mit: Arl. Liersl Kubin, Herr Robert Stein (Over), der in Cieszyn bereits bekanntlich bekannte Adi Watz (mir erinnern nur an seinen ungewöhnlichen „Panbras“ in der „Grünen Wiege“) und das Ballett des Troppauer Stadttheaters mit 10 Originalkostümen. Nebenüber lang es nunmehr auch noch die I. Overwänzerin des Troppauer Stadttheaters Arl. Annelyse von Molnar und den Opernchef desselben Theaterz Franz Ehrenberger für diesen Abend zu gewinnen. Annelyse vom Molnar durfte die Sensation der Troppauer Oper werden, nicht nur weil sie eine äußerst elegante Erscheinung ist, sondern auch über eine durchschlagsfähige Stimme verfügt. Die neue Zwischenröschen in Italien studiert und bereits in verschiedenen großen Operntheatres in Italien gewirkt. Beide Brünn und Reichenberg tätig gewesene Künstler Franz Ehrenberger wurde in Troppau als Opernchef verpflichtet. Es geht ihm nicht nur der Ruf eines unehrt fleißigen Arbeiters, sondern auch eines gründomustallischen und in seinem Fach außerordentlich gebildeten Menschen voran. Es steht jowit dem Techner Publikum wirklich ein Abend des klassischen Gusses anmutiger Tanzkunst, des heiteren Wiener Liedes und froher Laune bevor! Es empfiehlt sich daher, rechtzeitig die Karten der zu vollständigen Preisen stattfindenden Vorstellung an der Tageskasse zu kaufen und gleichzeitig die Tänermiete zu erneuern. Käufsstunden täglich 10—14 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachm.

Bielsko-Biala.

Interpellation des jüdischen Klubs im Gemeinderat.

Die Erklärung des Bürgermeisters.

Bielsko. In der gestern abend stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates der Stadt Bielsko versagte Gemeinderatsmitglied Arzt eine Declaration des jüdischen Gemeinderatsklubs, die sich mit den Ereignissen der letzten Woche befaßte. Diese Erklärung rief eine außerordentlich erregte Debatte hervor, die Bürgermeister Dr. Przybyla mit einer Erklärung seinerseits abschloß. In derselben verurteilte er die Vorfälle, welche die Formen einer Demonstration bei weitem überschritten hatten, gab die Versicherung, daß sowohl die unmittelbaren als auch die mittelbare Schuldbigen streng zur Verantwortung gezogen würden und wandte sich schließlich an die Gemeinderäte und vor allem an die Presse mit der eindringlichen Bitte, alles zu tun, um die Atmosphäre zu entgiften und beruhigend einzutreten.

Um die Autostraße auf dem Alimezol.

In der letzten Zeit tauchte in polnischen Zeitungen neuzeitlich die Nachricht von dem Bau einer Drahtseilbahn auf den Alimezol auf, und zwar in dem Zusammenhang mit der Meldung, daß nach dem Muster der Drahtseilbahn auf dem Kasprzak-Wierch noch drei weitere Seilbahnen in Polen erbaut werden sollen. Die eine wird von Warszawa auf die Hoverla führen, die zweite irgend einen besonders schönen Punkt in den Mittelkarpathen erschließen und die dritte soll ähnlich eben die Bahn auf den Alimezol sein. Da andererseits in der Öffentlichkeit während der letzten Monate über den Bau der Autostraße auf den Alimezol nichts verlautete und seit der Absichtung vor allgemeiner Trasse vom Commenhof über den Ziegelnbach auf die Kammerplatte auch keinerlei Arbeiten im Gelände beobachtet wurden, haben diese Pressemeldungen das Ge-

4. Klasse der XXXIX. polnischen Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Am 17. Ziehungstag der vierten Klasse der 39. polnischen Klassenlotterie wurden folgende größere Treffer gezogen:

Erste Ziehung.

50.000 zł: Nr. 181.744.
10.000 zł: Nr. 110.238, 110.516, 126.715.
5000 zł: Nr. 22.206, 37.991, 132.112.
2000 zł: Nr. 256, 37.370, 40.381, 47.028,
54.288, 56.253, 56.937, 70.757, 101.191, 109.394,
128.282, 127.356, 138.765, 192.097, 192.904.
1000 zł: Nr. 6001, 29.209, 41.021, 43.395,
43.816, 54.531, 55.706, 68.771, 73.140, 76.289,
78.051, 78.162, 79.319, 81.581, 85.323, 93.765,
99.519, 107.781, 112.946, 113.392, 144.239,
147.854, 149.053, 163.401, 182.753, 186.129,
189.031.

Zweite Ziehung.

20.000 zł: Nr. 181.791.
75.000 zł: Nr. 19.168.
30.000 zł: Nr. 131.253.
5000 zł: Nr. 146.426.
2000 zł: Nr. 6042, 35.830, 57.144, 62.933,
14.810, 71.708, 113.298, 117.356, 122.577, 133.206,
135.831, 139.837, 162.086.
1000 zł: Nr. 4027, 27.026, 31.166, 37.708,
51.569, 56.838, 58.752, 61.174, 64.423, 66.821,
72.872, 72.873, 79.831, 81.202, 87.581, 112.059,
115.515, 121.292, 126.305, 129.623, 141.639,
146.750, 147.735, 149.495, 157.875, 165.402,
178.030, 182.399, 182.553, 189.657.

Fliegenlernen in einer Stunde?

London. Lord Forbes schreibt im "Daily Express": Die königlich Niederländische Luftfahrtgesellschaft (K. N. M.) erwartet innerhalb der nächsten Tage die Auslieferung eines neuen amerikanischen Sportflugzeuges, mit dem jeder, wie die Hersteller behaupten, nach einstündigter Unterweisung fliegen kann.

Das Fahrgerüst der neuen Maschine hat drei Räder. Die Räder sind zwar nicht neu — Größe Wrights erster Aeroplano hatte bereits drei Landungsräder — aber sie wurde beim Bau der modernen Apparate niemals angewendet. Bei der neuen Maschine soll das gefürchtete "Winden-Kopf-Stellen" beim Landen unmöglich sein. Die niederländische Fluggesellschaft läßt die neue Maschine kommen, um ihre Piloten an einer dreiräderigen Flugzeugstange zu gewöhnen, da die neue vierstellige viermotorige Douglas-Maschine auf dreirädig gebaut ist. Ein normales Flugzeug in Stand position ist in einem Winkel von 35 Grad nach oben gerichtet, das dreiräderige Flugzeug dagegen steht horizontal.

Wenn früher die großen, mit Schlafababinen versehenen Nebeiland-Maschinen der transkontinentalen Linie Les Anglais - New York zur Aufnahme von Betriebsstoff landen mußten, wachten sämtliche Passagiere auf. Mit den neuen Apparaten wird der Schlag der Fahrstange landet so unterbrochen werden: das Flugzeug landet so lautlos, wie ein Schloßkippen in die Station einrastet.

es sich heraus, daß er absolut nicht kommt, sondern der aus Warszawa kommende 25jährige Major Ignaz Wertschel ist, dessen letzter Aufenthalt Tosnowice war. Im Verlaufe der weiteren Ereignisse wurde in ihm mein Mann erkannt, der Frau Kramnik gezeigt hatte. Die polnische Polizei fordert alle Personen, die eventuell durch Wertschel geschädigt wurden, auf sich im Polizeikommissariat zu melden.

Schadensfeuer. An einem der letzten Abende stand auf dem Dachboden des der Anatole Russ und Leon Wozniak gehörenden Hauses in Bielsko ein Brand, welcher das Dachziegels und die in dem dazugehörigen Getreidekeller, wie andere Getreidekeller vor allem Wohnungseinrichtungen und Haushalte vernichtet. Der dadurch angerichtete Schaden wird durch Polizeibeamte des Powiaten Strumien unter offizieller Beteiligung der Bevölkerung gelöst.

Eine Serie von Wohnungseinbrüchen. In den letzten Tagen wurden sowohl aus dem Gebäude des der Anatole Russ und Leon Wozniak gehörenden Hauses in Bielsko als auch im Besitzer Bezirk umfangreiche Einbrüche verübt, wobei es in mehreren Fällen bereits gelang, der Täter höchst zu werden. So wurden in Mazanowice in der Wohnung des Landwirts Józef Wozniak die Fenster ausgeschlagen, und aus dem Zimmer Schmied und Garderobe mit Werten von 400 Złoty gestohlen. Auch ein Bettstuhl und ein Bettgestell im Bettvorleger befand sich unter den gestohlenen Gegenständen. Da die Einbrecher dafür keine Verwendung hatten, waren sie es in einen Briefkasten, so daß die Polizei die Lage war, es dem Besitzer wieder zurückzustellen. Am Bielsker Bezirk empfingen besonders Otto Przybyslaw und Karolina Wozniak, die beide in die Wohnung des auf Urlaub und Schmied Silber und Garderobe um mehr als 2000 Złoty gestohlen. — In Bielsko drangen in der Nacht auf den 28. ds. bisher noch nicht festgestellte Einbrecher in das Geschäft Sachs ein und stahlen verschiedene Wertgegenstände und Papiere aus dem Zimmer geflüchtet. Auch ein Bettgestell im Bettvorleger wurde die Polizei gestohlen. Der Verdacht fällt auf einen Einbrecher, der bereits in den Jahren 1932 und 1933 in Bielsko aus dem Zembryce. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er in die Wohnung des Antoni Pluta in Bielsko eine Einbruch verübt habe, bei welchem er eine Reihe von Gegenständen im Werte von 700 Złoty in die Wohnung aufgelegt hat. Als zweites Delikt wird ihm in Bielsko eine Schmiede aus dem Zembryce betrifft, die einen Wert von rund 1000 Złoty aufweist. Der Verdacht fällt auf einen Einbrecher, der aus dem Zembryce, den Edward Majewski, der bereits verhaftet wurde. — Verhaftet und dem Bielaer Gestapo übergeben wurde, servirte er später im Zembryce. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er in die Wohnung des Antoni Pluta in Bielsko eine Reihe von Gegenständen im Werte von 700 Złoty in die Wohnung aufgelegt hat. In diesem Falle beträgt der Schaden ca. 200 Złoty.

Großer Geschäftseinbruch im Stadionum. Der Markt vom Dienstag auf Mittwoch drangen Einbrecher in das Kolonialwaren-, Zeitungs- und Taschengeschäft S. Steffan in der Krakowska 3 ein und stahlten Stempelmarken und andere Werte in der Höhe von mehreren hundert Złoty. Die genannte Summe ist bisher nicht festgestellt. Die Einbrecher waren in das Vorhaus eingedrungen und hatten dort was ein Loch in die Wand in die Manier gehobt, wie vor einiger Zeit in dem benachbarten Geschäft Bod.

Deutsches Theater in Bielsko.

Wie bereit berichtet, wird unser Theaterensemble Dienstag, den 12. Oktober mit der Komödie "Berührt mir nichts" von Charlotte Schumann aufgeführt. Die Komödie "Berührt mir nichts" hat bei seiner Uraufführung im Stadttheater in Berlin einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielt und wird derzeit an 60 deutschen Bühnen gespielt.

In der von Oberspielleiter Richard Göttsche inszenierten Aufführung sind in den Hauptrollen die neuen jugendliche Solistin Bella Bernick und Liebhaberin Grete Klein, der Charakterdarsteller Jan von Göttsche beschäftigt.

Infolge des geänderten Aufführungstermins untersetzt Spielzeit können noch Neuauflagen gegeben werden.

Humor. Mich verständigt, "Gitarre, Ihre Operation wird die Wissenschaft bereichern!" — Der Kranke lächelt. "Für mich zahlt die Krankenfalle!" — Ach so. "Tanzt diese Tänzerin über auf der Kehle!" — "Aber sie singt doch gar nicht". "Ich meine ja auch nur: in der Kehle".

Troppau.

Mietstelle: Troppau, Oberring Nr. 1, Kerner 120.

Bettl Zaitchek.

Welche Bedeutung hat der Kindergarten?

für das vorschulpflichtige Kind?

Die Lehrer der ersten Volksschulklassen machen zu Beginn des Schuljahres alljährlich die Beobachtung, daß sich die neu eintretenden Schüler ganz verschieden zu den Aufgaben und Anforderungen der Schule stellen. Es fallen deutlich zwei Typen auf. Die Mutigen und die Schüchternen. Der erste Schultag, der erste Schritt in das Leben, bedeutet für jedes Kind ein ungeheueres Erlebnis, das die Eltern zwar erkennen, aber dessen Bedeutung noch immer nicht genug gewürdigt wird. Dieser erste Schultag erfordert eine längere Vorbereitung, er darf für das Kind nicht unvermittelbar kommen. Der ganze Tag, der sonst mit Spiel und Länderei ausgefüllt war, wird zu einem geregelten, eingeteilten Arbeitstag. Die Umgebung, das Schulgebäude, die Klasse, der Lehrer, die Kinder und die elementaren Gegebenheiten, die gelernt werden, bringen eine große seelische Unruhe des Kindes mit sich. Welche Mutter kennt nicht die Aufregungen der ersten Schultage, die sich manchmal so steigern, daß sich Angstlosigkeit und Erbrechen einstellen. Die Kinder, die sich schon früher in Kindergesellschaft bewegen, die sind am ersten Schultag die Mutigen. Hier hat der Kindergarten schon die Vorbereitung geboten. Das Schulgebäude ist nicht mehr für sie ein furchtregendes Haus mit vielen Stiegen und Fenstern, die Klasse ist nicht etwas Fremdes, das man nicht kennt, den Herrn Lehrer hat man vielfach schon im Elterngespann gesehen, wie er mit den Kindern gelacht und gejohrt hat und die Kinder viele Bekannte, die Helga, Eila, Willi, Gido u. a. Die Erinnerung an die im Kindergarten verbrachte Zeit ist angenehm. Das Kindergartenleben soll von den Kindern als etwas sehr Schönes empfunden werden. Aber die Schüchternen, die nur mit Mutter oder Fräulein einen Tag verbracht haben, haben erst viele Schwierigkeiten zu überwinden, ehe sie sich in die neue Ordnung einfinden.

Etwas tatsächlich bedeutet der Besuch des Kindergartens die Vorbereitung für die Schule, die langsame Übergangszeit vom Spiel zur Arbeit, zur Beherrschung des Ich. Jede Kindergärtnerin weiß, daß der Eintritt in den Kindergarten eine große, oft auschlaggebende Rolle im späteren Leben des Kindes spielen kann. Mit Liebe und Verständnis müssen die Kinder behandelt werden, um vieles gut zu machen, was die Übung bereits verdorben hat.

Und wie verschieden ist das Verhalten der Kinder zu Hause und in Gesellschaft von Gleichen, im Kindergarten. Peter, der zu Hause allein spielt, will in den ersten Tagen alle Spielsachen, spricht nur in beschleunigtem Ton, klatscht mit dem Fuß, um etwas zu erreichen und läuft es auch so sein, wie er es will. Vormittags zeigt er die Puppe auf den Boden. Die Erklärungen des Kindergartenleiterin machen auf ihn keinen Eindruck. Der vierjährige Stefan sagt zu ihm, doch darfst du nicht, die Spielsachen gehören auch mir, der Stoff, Erika und nennst alle Kinder. Peter ist verblüfft. Dieses Argument überzeugt. — Die kleine Martha weint auch am zweiten Tag, steht bei der Tür und rüst die Mutter. Stefan streicht ihr die Wangen und sagt: "Weine nicht, die Mama geht arbeiten, dann kommt sie wieder." Er bringt ihr Bausteine. Das gemeinsame Spiel vereint die beiden neuen Kameraden. Der Schred ist abgebrochen, das Vertrauen zur neuen Umgebung gewonnen.

So gewöhnt sich allmählich das Kind durch Spiel, Gefang- und Kameradschaft an den täglichen Schulbesuch, an das Fernbleiben von Mutter und Haus. Das Kind paßt sich an das Leben unter Kindern an; lernt sich in die Gesellschaft unter anderen Kindern einordnen. Der Kindergarten erfüllt damit die Aufgabe einer Vorstufe zur obligatorischen Schule. Es ist aber der Besuch des Kindergartens vom Standpunkt der Kinder ganz ernst zu nehmen. Es soll daher berücksichtigt werden, daß die Eingewöhnung des Kindes im Kindergarten wesentlich erleichtert wird, wenn es gleich am Anfang des Jahres zugleich mit allen anderen Kindern eingeschrieben wird. Auch sollte das Kind nur im Falle einer ernstlichen Erkrankung, damit es schon von Anfang an, an Erfahrung seiner Aufgaben und Pflichten gewöhnt werde. Damit soll nicht etwa gelagt werden, daß Kinder durch die systematische Beschäftigung im Kindergarten übermäßig angestrengt werden, sondern die Tätigkeit im Kindergarten dem Bedürfnisdrang der Kinder vielfach entgegen, der im Rahmen des Elternhauses oft als Schlimmste empfunden wird.

Die Einführung des Kindergartens ist aus der Erfahrung entstanden, der geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes in dem vor-schulpflichtigen Alter gerecht zu werden und jene Anforderungen für das Kind zu schaffen, die der Wohlbehörde des Kindes in diesem Alter entsprechen. Es ist nun die Sache der Eltern von diesen Möglichkeiten den richtigen Gebrauch zu machen!



Denn seit ich Radion verwende, ist der Waschtag kein „Waschtag“ mehr; denn zu Mittag ist jetzt meine Wäsche schon fertig, weil Radion das mühselige Vorwaschen und das ermüdende Rumpeln überflüssig macht. Machen Sie es wie ich! Radion wäscht eben allein. In kaum mehr als 15 Minuten wird die Wäsche blau und bleibt dabei gesund.

**Himmelsrundschau für Oktober.**

Von Dr. Walter Plön.

Der Oktober vereinigt in den Abendstunden (Anfang des Monats um 23, Mitte um 22, Ende um 21 Uhr) zum letzten Mal in diesem Jahr die aufsteigenden Sommerkonstellationen mit den typischen Herbstbildern und den heraufkommenden Wintersternen. Am höchsten davon steht im Westen Capella, unter ihr schlägt sich der Stern mit dem Sternhaufen des Siebensterns und dem rötlichen Hauptpunkt Aldebaran sowie das erstmalig wieder erscheinende Sternpaar der Zwillinge (Castor und Pollux) an. Aus ihrer Gegend scheint im letzten Monatssdrittel der Sternschnuppenstrom der Oktober-Geminiden auch im Dezember treten in diesem Himmelstein (Sternen aus) seinen Ausgang zu nehmen. Als Hauptvertreter der Herbststerne stehen Andromeda (mit dem linsenförmigen Nebenknoten über dem mittleren der drei Lichtpunkte des Sternenbandes) und das Kreuz des Pegasus hoch am Südhimmel. Widder, Fische und Walfisch folgen unterhalb, während dicht über dem Horizont Fluß Eridanus und Südlicher Fisch (mit dem gelben Stern erster Größe Komalgant genau im Süden) als Figuren des Südhimmels kurz auftauchen. Im Südwesten sind ziemlich tief die wenig markanten Bilder des Wassermanns und Steinbocks zu finden. Den Westen füllen die schärfenden Sommersterne. Zuoberst der Schwan, der sechseckigem Gesichtskreis zugehörig scheint, sein Hauptsterne erster Größe, stellt dabei den der Flugrichtung abgewandten Endpunkt dar. Die Leier mit der weißen Vega und der Adler mit Altair flankieren ihn, während die weiteren Sommerbilder Herkules, Krone und Schlangenträger nur noch teilweise sichtbar sind. Im Norden finden sich, vom

Horizont zum Scheitelpunkt des Himmels aufsteigend, die allmonatlich ohne Veränderung zu beobachteten Konstellationen des Großen und Kleinen Wärens mit dem sich zwischen ihnen hindurchwindenden langgestreckten Drachen, sowie Zepheus und das W der Cassiopeia. Errichtet man auf der gebrochenen Verbindungsline der beiden Lichtpunkte, die dem Aufzugsstrich dieses Buchstabenzuges entsprechen, eine Senkrechte auf den bekannten Stern Algol im Perseus zu, so trifft man etwa in einem Drittel dieser Linie auf zwei interessante runde Sternhaufen, die dem Opernglas dankbare Objekte bieten.

Die Planeten zeigen im Oktober eine eindrucksvolle Erscheinung in dem nahen Vorübergange von Mars an Jupiter am 29. des Monats. Beide Wunderteile sind am Abendhimmel günstig zu beobachten, an dem sie im Westen bis gegen 21 Uhr stehen. Auch Saturn und Uranus können in der ersten Nachhälfte und darüber hinaus (erster bis gegen 3 Uhr, letzter bis gegen Morgen) aufgezählt werden, während den Morgenhimmen Venus ziert, die freilich gegenüber dem Vormonat an Sichtbarkeitsdauer verloren hat. Zu den ersten Oktobeutagen gesellt sich Merkur ihr zu, der nahe dem Otpunkt des Himmels etwa eine Stunde vor dem Tagesgestirn heraufkommt.

Die Sonne überschreitet am 23. die Brücke vom Zeichen der Waage zu dem des Skorpion. Die Tageslänge sinkt von 11½ Stunden am 1. auf 9½ Stunden am 31. des Monats. Der Mond zeigt seine Hauptphasen zu folgenden Zeiten: Neumond am 4. um 13 Uhr, Erstes Bierzel am 12. um 21 Uhr, Vollmond am 19. um 22 Uhr und Letzes Bierzel am 26. um 21 Uhr.

auch fast täglich in den Vormittagsstunden besucht werden. Direktor Anton Baron.

Das neue Müllabfuhrsystem eingeführt

Richtlinien für die Hausbewohner und Mieterparteien. Strikte Einhaltungen Voransetzung für eine kluglose Abfuhr.

Das Bürgermeisteramt teilt mit, daß die neuen Abfall-Sammelgefäß, welche den einzelnen Häusern zugestellt werden, sofort zu benutzen sind und daß in solchen Häusern die Asche nicht mehr in die bisherigen Kisten abgelagert ist. Die Stadtgemeinde beginnt am 1. Oktober 1937 mit der Abfall- und Müllabfuhr aus dem Stadtgebiete Troppau nach dem Tomin-Limbergsystem und stellt den Hausbewohnern die für jedes Haus festgesetzte Anzahl von Abfall-Sammelgefäßen leihweise zur Verfügung. Ohne der in der nächsten Zeit durch die Troppauer Stadtvertretung beschließenden Betriebsordnung und den sonstigen für das neue Abfall- und Müllabfuhrsystem herauszugebenden Vorschriften vorzureisen, werden vorläufig nachstehende Richtlinien für die Benutzung dieser Sammelgefäß zur genauen Darstellung bekanntgegeben.

Die Müllmeimer sind an einem gut zugänglichen Ort in der Nähe des Hof- oder Haustores aufzustellen und zwar auf einer Unterlage, so daß sie nicht auf die blanke Erde zu stehen kommen. Nicht gestattet ist das Aufstellen der Müllmeimer in Boden- und Kellerläufen oder Orten, die nur über eine Anzahl Stiegen erreichbar sind. Es ist dafür zu sorgen, daß die Eimer vor Regen, Schnee u. s. w. geschützt werden. (Wiederholung mit Dachpappe u. dgl.) Die Eimer sind nur so weit mit Abfall und Hausmüll anfüllen, daß der Deckel jederzeit fest geschlossen

werden kann, da ein Gefäß, bei welchem der Deckel nicht vollständig geschlossen ist, sich zur Entfernung in den Patentmüllwagen nicht eignet. Nach jedem Einschütteln von Asche ist das Gefäß wieder zu schließen. Die Entfernung der Eimer erfolgt wöchentlich einmal.

In die Sammelgefäß sind nur Asche, Rücken, Küchenabfälle, und Scherben einzuschütten. Ausgeschlossen ist die Verwendung dieser Gefäße für Bananen, Scherben,reste oder flüssige Abfälle aus gewerblichen oder industriellen Betrieben, Erde, Gartenabbaum, Dünger, (auch aus Geflügelställen), Holzwolle und insbesondere Säuren, welche Menschen angreifen.

Die Sammelgefäß bleiben Eigentum der Stadtgemeinde Troppau, sind schourend zu behandeln, da der Hauseigentümer für eine andere als natürliche Abnützung der Stadtgemeinde gegenüber haftbar ist. Ebenso haftet der Hauseigentümer für eine eventuelle Entwendung der Müllmeimer.

Da die Abfuhr der Asche, Scherben u. s. w. ab 1. Oktober 1937 ausschließlich mit dem Patentwagen nach dem ehemaligen System erfolgt, hat die Ablagerung der Asche nur in die beigestellten Müllmeimer zu erfolgen und sind andere Behälter (Kisten, Aschengruben u. s. w.) außer Betrieb zu stellen. Die in den bisherigen Kisten noch vorhandene Asche und Scherben wird noch nach dem alten System abgeführt werden.

Die Scherben sind wie bisher in einer eigenen Kiste abzulagern und werden allmonatlich zur Abfuhr gebracht.

Falls in einem Sammelgefäß Scherben u. dgl. vorgefunden werden sollten, mußte die Abfuhr inolange verzögert werden, bis nicht die Scherben wieder aus dem Gefäß entfernt wurden.

Die Haushalte werden daher im eigenen Interesse erachtet, die in jedes Haus zugestellten Richtlinien des Bürgermeisteramtes genau einzuhalten.

Bor der Logung der Landesvertretung

Sitzung des Landesausschusses.

In der gestrigen Sitzung des Mährisch-Schlesischen Landesausschusses in Brünn, teilte Landespräsident Cerny mit, daß die Landesvertretung für den 12. Oktober 1937 zur Herbsttagung einberufen wurde. Den Haupthaussaal bildet der Voranschlag für das Jahr 1938. Der Landesausschuss verabschiedet kleine Reparaturen in den Landesanstalten, darunter die Abteilung der Augenabteilung im Tropbauer Krankenhaus für 88.393 Kč und genehmigte die Abrechnung einiger Landesbauten. Der Vergleich der Verkehrsergebnisse der Landesbahnen ergibt, daß für das erste Halbjahr 1937 insgesamt 3.492.776 Kč ausgegeben und nur 2.040.985 Kč eingenommen wurden, so daß der Defizitbetrag 1.451.791 Kč beträgt (um 148.774 Kč kleiner als im abgelaufenen Jahr). Der Verkehr auf den elektrischen Strecken hat sich um 19.9 Prozent, auf der Kleinbahn Schönbrunn-Kojomitz um 49.8 Prezen erhöht. — Dem Landestheater in Brünn wurde für unausführbare Ausgaben ein Vorrich von 300.000 Kč bewilligt.

Weiter hat der Landesausschuss Reklusions-, Meliorations- und Wasserleitungsbetriebe für 1.163.630 Kč vergeben, und hierfür Subventionen und Vorjüsse in der Gesamthäuse von 274.600 Kč bewilligt.

Der Anregung der Landesvertretung, die Vorbereitungen für den Bau des Donau-Oderkanals den Ländern zu übertragen, hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten nicht zugesagt und erklärt, die technischen Vorbereitungen müßten in den Händen der Direktion für den Bau von Wasserstraßen konzentriert bleiben.

Schließlich wurden die bisherigen Ergebnisse der Schuldenregelung in Mähren-Schlesien verabschiedet. Bis Ende 1935 haben sich insgesamt 40 Bezirke und 823 Gemeinden mit Schulden von 1.339.553.417 Kč gemeldet, von denen fünf Bezirke und 328 autarke Gemeinden ausgezlossen wurden, so daß für die Schuldenregelung 991.444.529 Kč übrig blieben. Der Landesausschuss und das Kyratorium des Hilfsfonds haben sich nur auf die ordentliche Regelung beschränkt, in der bisher insgesamt 640.092.131 Kč übernommen wurden. Mit der Übernahme dieser Schulden hat sich der Hilfsfonds zu einem Schuldenkosten in der Höhe von 34.405.811 Kč jährlich verpflichtet.

Der Landesausschuss genehmigte den Voranschlag und die Rechnungsaufstellung für das Jahr 1938, darunter Bärn, Friedek, Oultschin, Neu-Titschein, Römersdorf u. a. Weiter wurden einigen Bezirken Hilfsfonds bewilligt. Außerdem wurden in der Sitzung Straßenarbeiten für 5.380.000 Kč genehmigt. Ferner wurden die Voranschläge und Zuschläge für das Jahr 1938 von 75 Gemeinden genehmigt und 40 Gemeinden Anleihen in der Gesamthöhe von 6.788.000 Kč bewilligt. Weiter genehmigte der Landesausschuss den außerordentlichen Voranschlag von Mähr-Ostrau für die Errichtung einer Anschlußleitung an das städtische Gaswerk, und die Rechnung einiger Unternehmungen der Stadt Troppau für das Jahr 1938 und bewilligte 88 Gemeinden die Einhebung von Abgaben und Gebühren.

Die Wetteraussichten. Die in Mittel-europa eingedrungenen kühlen Luftmassen haben gestern vielerorts auch in unseren Gebieten zu

teilweise schauerartigen Niederschlägen Anlass. Da das über Polen liegende Regengebiet heute die Sudetendecker überquert, ist mit einem stärkeren Absinken der Luftmassen und somit mit Aufheiterung zu rechnen. — Weltkrautzeit ist ein: Um Nordwest schmauernde Winde, aufheiternd und verhältnismäßig lüftig.

Todesfall. Im 52. Lebensjahr verschied in Troppau die städtische Kindergartenknecht Hedwig Pohl. Die Versterbene, die sich sowohl bei den ihr amvertrauten Kindern, als auch bei den Eltern derselben und in einem großen Bekanntenkreis grösster Beileid und Verzähnung erfreute, wird am Freitag zu Grabe gebracht.

Eine Masarykschule des Deutschen Kulturverbandes. Schon vor Jahren hat die Hauptleitung des Deutschen Kulturverbandes den Beschluss gefasst, eine neue Privatschule, um deren Bewilligung bei den zuständigen Schulbehörden angehoben wurde, zu Ehren des nunmehr verstorbenen Altpresidenten Masarykschule zu nennen. Von der Kanzlei des Präsidenten wurden dagegen keine Einwendung erhoben und die vorgesehene Ehrung zustimmend zur Kenntnis genommen. Wenn sie bisher aber nicht durchgeführt werden konnte, dann nur deswegen, weil alle eingebrachten Schulgesuche des Deutschen Kulturverbandes unerledigt liegen blieben, obwohl einzelne davon schon vor mehr als 15 Jahren überreicht wurden; sie haben bis heute weder eine zustimmende noch ablehnende Erledigung gefunden. Das deutet die deutsche Bevölkerung einer solch faulseligen Amtierung, die in merkwürdigem Widerspruch zu der Röschheit und dem Eifer steht, mit dem die Schulaufgaben des tschechischen Schulvereines behandelt werden, wenig Verständnis entgegenbringen kann, fügt sich denken. Vielleicht wird nunmehr doch das eine oder andere Gejuch des Deutschen Kulturverbandes erleidet, damit die Ehrung erfolgen kann.

65. Geburtstag. Gestern feierte Kreisgerichtspräsident Dr. Reinhart sein 65. Wiesenfest. Im festlich geschmückten Präsidium des Kreisgerichtes fanden sich die Richter und Staatsanwälte, sowie die Angestellten dieses hierigen Kreisgerichtes ein und beglückwünschten ihren Vorgesetzten zu seinem 65. Geburtstag. Von allen Bezirksgerichten, die Präsident Dr. Reinhart unterstehen, ließen herzliche Glückwunschkarten als weiteren Beweis der Beileidlichkeit ein, welcher sich der Jubilar, der bereits 40 Jahre beim hierigen Kreisgericht tätig ist, erfreut.

Bom Südmährischen Wein. Die Weintraubenernte in Südmähren muss wegen der ungünstigen Witterung vorzeitig erfolgen. Aus diesem Grund werden die gehegten Erwartungen nicht erfüllt werden. Es ist mit einem Ansteigen der Weinsätze zu rechnen. In vielen Gemeinden lagern noch große Weinvorräte frischer Ernten, so dass für die Aufnahme der neuen Ernte noch genügend Tafelgeschirr zur Verfügung steht. Für Gastwirte, die leeres Geschirr haben, ergibt sich insbesondere die Möglichkeit, zu günstigen Preisen Wein- und Mostläufe in Südmähren zu tätigen. Auskünfte erteilen bereitwillig die Lagerhäuser der Landw. Bezugs- und Verwertungsagentur in Brünn, in Auspitz, Nikolsburg, Unter-Tannowitz, Neusiedl, Hödnitz und Oblas bei Znaim. In Verbindung mit der am 9. und 10. Oktober in allen Räumen des Deutschen Hauses in Brünn stattfindenden Obst- und Gemüseausstellung mit Blumenschau, wird auch eine große Weinkost südmährischer Qualität zu machen.

CSD-Autolinie Troppau-Maaße. Mit Mülligkeit vom 3. Oktober 1937 fährt über allgemeines Verlangen der Kurs 4 der Linie Troppau-Glomnitz-Maaße (heute Abfahrt, Spachendorf um 12 Uhr 34 Min., Troppau Ankunft 12 Uhr 50 Min.) um 25 Minuten später, das ist Abfahrt Spachendorf 13.00 Uhr, Ankunft 14.15 Uhr. Durch diese Regelung hat der Kurs Nr. 4 Anschluss vom Privatautobus. Ansonsten wird der Fahrplan der erwähnten Linie nicht geändert.

Obst an die Gebirgschulen. Alljährlich ruft die "Jungtschar", Monatsschrift für Gesundheitsförderung, die Schuljugend zum Kinderhilfswerk "Obst an die Gebirgschulen" auf. Es gilt, den ärmsten Kindern unserer Gebirgsgegenden die seltenste Freude des Obstgenusses zu ermöglichen. Alle volksbewussten Eltern, Freunde und Freunde der Jugend werden aufgefordert, das Kinderhilfswerk nach Kräften zu unterstützen. Die Schuljugend führt die Obsthilfungen selbst durch. Obsthilfender wollen sich bei der Schriftleitung der "Jungtschar", in Mähr.-Schönberg melden.

200.000 Waggons Futter-Kartoffeln werden gerettet. Dieser Tage wurde auf Initiative des Landwirtschaftsministers Dr. Badina eine Aktion eingeleitet, um durch Verwendung einer neuen Konservierungsmethode eine vollkommenere Ausnützung der Kartoffelernte in der Tschechoslowakei zu erzielen. Die neue Methode besteht darin, dass die Kartoffeln, die nach Befriedigung des menschlichen Konsums und des Konsums für Spirituosen als Futter übrig bleiben, eingedämpft und dann in Ziegel- und Betongruben eingestampft und mit einer Tonnen Erde und Strohhaufen bedeckt werden. Die Kartoffeln sollen durch die sich entwickelnde Milchsäure nichts von ihrer Frische und Schnachhaltigkeit für Tierfutter verlieren. Man glaubt auf diese Weise 200.000 Waggons vor dem Verfaulen retten zu können.

Der Anlauf von B. d. K.-Losen bringt Glückschein. Bereits verbindliche Teilnahme an dem Unglücksfall der Kriegssopfer und verwicklicht ein einst gegebenes Versprechen, den Hinterbliebenen der im Weltkrieg gefallenen Soldaten und deren verhütteten Kameraden Unterstützung anzubieten zu lassen. Mit

Hilfe der Gewinne aus den B. d. K.-Losen konnte der Bund der Kriegsverletzten bisher nach 7024 verstorbenen Kriegsbeschädigten Ks 2,545.650.— an Begehrtschiffen auszahlen. Davor entfielen auf die Angehörigen: nach 2044 verstorbenen Müttern oder Vätern gesallener Kriegsteilnehmer Ks 805.500.—, nach 1677 verstorbenen Kriegsmitgliedern Ks 624.950.—, nach 2983 verstorbenen Kriegsindividuen Ks 1.112.800.—, nach 20 verstorbenen Vollmaleskindern Ks 2400.—. Außerdem verausgabt die Zentralleitung des Bundes der Kriegsverletzten jährlich proje. Beiträge für Unterstützungen an Kriegsblinde, Schwerbehinderte, Witwen und Eltern nach gefallenen Kriegsteilnehmern. Groß sind aber außerdem auch jene Unterstützungen, welche die 500 Ortsgruppen des B. d. K. ihren Mitgliedern in Krankheits- und besonderen Notfällen aus jenen Geldern verbreiten, welche sie durch Reinigungsarbeiten eignen. Der Gewinn der Kriegsverletzten und Zentraleitung des Bundes der Kriegsverletzten aus den Kriegsblinden, Schwerbehinderten, Witwen und Eltern nach gefallenen Kriegsteilnehmern. Groß sind aber außerdem auch jene Unterstützungen, welche die 500 Ortsgruppen des B. d. K. ihren Mitgliedern in Krankheits- und besonderen Notfällen aus jenen Geldern verbreiten, welche sie durch Reinigungsarbeiten aus eigenen Verarbeitungen und Zuwendungen von befragenden Mitgliedern sowie Gönner aus bringen. Hauptgewinne der B. d. K.-Glückslotterien wurden bisher ausgetragen nach: Ich, Russisch, Frauenholz bei Hohenfurth, Flecken, Grünwald a. N., Komotau, Reichenberg, Rokbach, Sonnenberg i. Erzgebirge, Wagstadt i. Schles. und Waidach. Der Gewinnerin des Hauptpreises bei der letzten Lotterie, einer Realitätskinderin, welche das Los von ihrem Vater in Schlesien wohlfühlten Kriegsbeschädigten Großvater geschenkt erhielt, wurde im Herbst 1926 ein Haus ganz nach den Wünschen der Familie dieses Glücksündes erbaut. Nächsteziehung schon am 10. November 1937. Preis eines Lotes Ks 5.—. 10.831 Treffer im Gesamtwert von Ks 350.000.—. Bestellungen sind erhalten an: Bund der Kriegsverletzten, Witwen und Waisen, Reichenberg, Leisnigstraße 2.

Stiftungsausschreibung. Die Handels- und Gewerbe kammer in Troppau verteilt im Herbst ans bestehenden Stiftung an verdiente Angestellte und Arbeiter in Industrie, Handels- und Gewerbetrieben des Kammerbezirks Geldprämien und Diplome und an verarmte Handels- und Gewerbetreibende, die im Kammerbezirk tätig sind oder tauglich waren, Unterstützungen. 1. Für die Zuverlässigkeit der Gewinner in Betracht, die noch am Tage des Anfangs eines langjährigen (mindestens 30jährigen), ununterbrochene, zufriedenstellende Dienstzeit in einem selbstständigen Betrieb aufweisen können und mit einer Geldprämie sowie dem zugehörigen Diplome bisher noch nicht belohnt worden sind. Die Anträge sind von den Arbeitgebern (Firmen) zu verfassen und der Handelskammer Troppau bis 28. Oktober 1937 zu überreichen. Die Anträge sind freimittelbar. Es wird anmerksam gemacht, dass für jede Angestellte und Arbeiter, die bisher nur Diplome, also keine Goldprämien erhalten, nunmehr um die Zuverlässigung von Geldprämiens angefragt werden kann. In diesem Falle ist die Zuverlässigung von Prämien von der Anzahl der eingereichten Gesuche und von den verfügbaren Geldmitteln abhängig. In dem Antragen können alle in Vorbericht gebrachten Bewerber bei gleichzeitiger Angabe ihrer Verdächtigung, des Geburtsjahrs und des Datum des Dienstbeginns angeführt werden. Ferner ist das Wohlverhalten der Bewerber nachzuweisen; dies kann durch die Beitrags-Sitzungzeugnisse geschehen, die nach T. V. 117 des Gehörschulregels bedingt freimittelbar sind oder es können die Gemeindevertreter auf dem Gescheh selbst das Wohlverhalten bestätigen. 2. Gesuche um die Zuverlässigung von Unterstützungen an verarmte Selbständige oder selbständige gewesene Handels- und Gewerbetreibende im Kammerbezirk Troppau und nahere Angaben, welche die Verdächtigungsabschöpfung zur Erlangung einer Unterstützung begründen. Die Möglichkeit der Beschäftigung und das Wohlverhalten sind auf dem Gescheh vom Gemeindevertreter zu bestätigen. Bittsteller, die von der Handelskammer in Troppau bereits früher Unterstützungen erhalten haben, können angesichts der alljährlich einlaufenden großen Anzahl von Anträgen erst in zweiter Linie berücksichtigt werden. Bei den beschiedenen Mitteln der Stiftung muss als Maßstab die Größe der Bedürftigkeit zu Grunde gelegt werden.

Offiziersausschreibung für Reinigungsmaterial. Die Staatsbahndirektion in Olmütz schreibt für die Zeit vom 15. Dezember 1937 bis 14. Dezember 1938 im öffentlichen Konkurrenzwege die Lieferung von verschiedenem Material zum Reinigen, Schmieren, Dichten, zur Beleuchtung, für Warmisolierung und zum Schleifen (wie Hobelspäne, Werkzeug zum Reinigen und Polieren, Hülsen für Dosele und Säulen, Fackeln, Dichtungsplatten etc.) aus. Die Dutzerten für die Offerte zu Ks 21.— und die allgemeinen Bedingungen Nr. 51-1936 zu Ks 5.— verkaufte die Kassa der Staatsbahndirektion in Olmütz. Die Anträge mit der Kassa der Staatsbahndirektion in Olmütz werden an die Kassa der Staatsbahndirektion in Olmütz ab. Es ist 1801-2 IV-37 und bei der genannten Direktion bis längstens 25. Oktober 1937, 12 Uhr mittags, einzureichen. Näheres enthält die Ausschreibung, die bei der Handels- und Gewerbe kammer in Troppau unter Berufung auf Zahl 12924 von Interessenten eingesehen werden kann.

Nach Deutschland geflüchtet — und dort ausgewiesen. Dieser Tage verhaftete die Polizei in Jägerndorf den Baumeister Otto Möslér aus Hultschin, der vor einiger Zeit nach Deutschland geflüchtet war. Möslér, ein Mitglied der ausgelösten Nationalsozialistischen Partei, war verschiedenster Vergehen gegen das Schutzgesetz verächtig. Vor seiner Verhaftung floh er nach Deutschland, wo er hoffte, eine neue Existenz beginnen zu können. Statt dessen wurde er von den Reichsdeutschen Behörden ausgewiesen. Die Schuljugend führt die Obsthilfungen selbst durch. Obsthilfender wollen sich bei der Schriftleitung der "Jungtschar", in Mähr.-Schönberg melden.

200.000 Waggons Futter-Kartoffeln werden gerettet. Dieser Tage wurde auf Initiative des Landwirtschaftsministers Dr. Badina eine Aktion eingeleitet, um durch Verwendung einer neuen Konservierungsmethode eine vollkommenere Ausnützung der Kartoffelernte in der Tschechoslowakei zu erzielen. Die neue Methode besteht darin, dass die Kartoffeln, die nach Befriedigung des menschlichen Konsums und des Konsums für Spirituosen als Futter übrig bleiben, eingedämpft und dann in Ziegel- und Betongruben eingestampft und mit einer Tonnen Erde und Strohhaufen bedeckt werden. Die Kartoffeln sollen durch die sich entwickelnde Milchsäure nichts von ihrer Frische und Schnachhaltigkeit für Tierfutter verlieren. Man glaubt auf diese Weise 200.000 Waggons vor dem Verfaulen retten zu können.

Der Anlauf von B. d. K.-Losen bringt Glückschein. Bereits verbindliche Teilnahme an dem Unglücksfall der Kriegssopfer und verwicklicht ein einst gegebenes Versprechen, den Hinterbliebenen der im Weltkrieg gefallenen Soldaten und deren verhütteten Kameraden Unterstützung anzubieten zu lassen. Mit

dem Personenauto des Dr. R. aus Karlshof erfasst und verletzt. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Glücklich abgelaufener Zugunfall. Der fahrtplanmäßige erste Nachmittagspersonenzug Tropau-Jägerndorf hatte gestern ein Misgeschick, das leicht hätte ernstere Folgen haben können. Knapp vor der Einfahrt in die Station Skrohovice sprangen aus bisher noch nicht geklärtem Grund die leichten beiden Wagen aus den Schienen. Der Zug, der bereits abbremsen konnte, rutschte zum Stehen gebracht werden. Die Fahrgäste der beiden Wagen kamen mit dem bloßen Schrecken davon und konnten nach dem Umsteigen in die vorderen Wagen mit einer viertelstündigen Verspätung die Fahrt fortsetzen.

Auf der Suche nach einem Einbrecher. Die Gendarmerie sucht den 45 Jahre alten Kleidergeschäftsinhaber Ernst Kaudler aus Kreuzberg bei Olbersdorf, der in die Wohnung seines Bruders Ernst in Kreuzberg einen Einbruch verübt und dort Bargeld und Kleidungsstücke im Gesamtwert von 4500 Ks entwendete. Außerdem stahl Ernst Kaudler dem C. Mühl in Neudorf ein Fahrrad im Wert von 400 Ks, das er um den Betrag von 100 Ks versetzte.

Spenden. Der Kreis. Rettungsgesellschaft in Troppau gingen zum ehrenden Gedanken an den verstorbenen Herrn Dir. Alfred Schmitz, Handelskammerpräsident, von Herrn Dir. Ph. M. Fritz Hell in Troppau Ks 100.—, von Wilhelm und Marie Fried in Troppau Ks 50.—, von Frau T. Sch. in Troppau Ks 100.— als Spende zu, wofür auf diesem Wege der verbindliche Dank ausgesprochen wird.

Vereinsnachrichten.

Ortsgruppe Troppau des Bundes der Kriegsverletzten, Witwen und Waisen in der tschechoslowakischen Republik, Sitz Reichenberg. Anlässlich des 20-jährigen Bestandes des Bundes findet am Sonntag den 3. Oktober 1937, 9 Uhr vormittag, in Philipp's Anlagecafe eine Festversammlung statt. An die Mutter liebt sie nie. Sie meinte, nur Holzfeuer sei das rechte und mache einen soliden, allen Kachelofen richtig warm. Eine Stunde später, wenn dann die Ofentüre geschlossen wurde und der Ofen richtig schön warm zu werden begann, lässen wir alle still und verjounen um ihn herum. Draußen gab es oft schon bald die ersten Blätter vor dem Fenster wippten im Wind noch blassen, roten Weinblätter.

An dieses feierliche Feiermachen musste ich unzählig denken, als ein entgegengesetztes Scheitern begann. Ein paar Sekunden gab es erst,

als wir schon ein wenig älter waren, eine Holzfeuer,

Mutter liebt sie nie. Sie meinte, nur Holzfeuer sei das rechte und mache einen soliden, allen Kachelofen richtig warm. Eine Stunde später,

wenn dann die Ofentüre geschlossen wurde und der Ofen richtig schön warm zu werden begann,

lässen wir alle still und verjounen um ihn herum.

Draußen gab es oft schon bald die ersten Blätter vor dem Fenster wippten im Wind noch blassen, roten Weinblätter.

Wiedersehensfeier. Samstag den 2. Oktober um 8 Uhr abend, im Anlagencafe Philipp Wiedersehensfeier der Maturanten der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Troppau (Maturajahrgang 1916/17).

Verein der Kaufleute. Heute Sprechabend um 8 Uhr abend im Vereinszimmer bei Töpe.

Verband der Autoreparaturwerke.

Verband der Autoreparaturwerke in Mähr.

en und Schlesien, Sitz Troppau. Am 1. Oktober, um 20 Uhr, im Rathaus Waid, Troppau, Republikplatz, Zusammenkunft. Besprechung von Berufs- und Standesfragen.

Troppauer Billardklub. In den Räumen des Café Randa findet Samstag den 2. Oktober, um 5 Uhr nachmittag, ein Freundschaftsspiel: Troppauer Billardklub gegen Olmützer Billardklub Rapprechtstatt, wogegen der Olmützer Klub seine besten Spieler entsendet. Eintrittspreis 2.20 Ks.

Troppauer Singakademie. Donnerstag den 30. d. M., um 8 Uhr abend, Probe im Chemiestraße der Realsschule.

Veranstaltungen.

Der vollständige Gymnastiklurs beginnt Dienstag den 5. Oktober in der Turnhalle der Schiller-Schule um 7 Uhr abend. Mitzubringen sind: Turnanzug und Turnschuhe. Anmeldungen zu diesem vollständigen Kurs bei ermäßigten Preisen werden in der Deutschen Stadtbücherei sowie in der ersten Turnstunde (Turnhalle, Schiller-Schule) entgegengenommen.

Vortrag über Klages und Kant. Wie wir erfahren, wird der bekannte Troppauer Arzt Dr. Hans R. Schwaiger, dessen Verdächtigung mit philosophischen Fragen besonders durch sein junges allgemein bekannt wurde, am kommenden Montag im Kabinett der Deutschen Stadtbücherei über alles. Es ist ihm der Engländer seitdem Kaminfeuer über alles. Es ist ihm der Engländer seitdem Kabinett und die Krönung des eigenen Heimes, auch wenn er sich am offenen Kaminfeuer wärmen kann, hat er das Gefühl, zu Hause zu sein.

Man neige diese Einstellung nicht einfach unpraktisch. Der Engländer hat im Laufe seines Lebens hervorragende Beweise für seinen praktischen Sinn gegeben. Trotzdem zieht er den Kamin jeder Zentralheizung vor. Deutlicher als uns ist ihm das Gefühl für die Symbolik des Kaminfeuers geblieben.

Der Fortschritt bei der modernen Beleuchtung lässt sich natürlich nicht mehr bremsen, aber es ist einfach zu rückschreiten. Es werden heute kaum noch Häuser mit Ölheizung gebaut und in einem Städte Menschenalter werden sie, in den großen Städten zumindest, fast ausgestorben sein. Das Feuer unterteilt im Keller, das wissen wir, passt jemand darauf auf, dass das Feuer nicht ausgeht und dass es nicht einen einen Betrieb, der in der Nacht meist einzuhüllen ist. Das ist ein Fortschritt, zweifellos, aber er hat bezahlt werden müssen. Der Preis ist allerdings ganz ideeller Natur und wird nur von wenigen ganz begriffen, die wie ich, in ihrer Jugend der Mutter beim Feiermachen zugewandt und geholfen haben.

E. F.

Jägerndorf.

Die Hauptversammlung des Gaus "Westschlesien" des DKB. wurde am 26. d. M. im Saale der Gastwirtschaft Tengler in Jägerndorf nach einem Vortrag der Frau Anna vom Vorjährenden Erich Rudolf, Troppau, eröffnet und wies einen sehr guten Besuch auf. Nach einem ehrenden Gedanken für den Alt-Präsidenten T. G. Moszak und einer einprägsamen Minutenrede erstattete der Vorjährende den Tätigkeitsbericht. Der Gau zählt 192 Mitglieder, für 1936 waren Ks 87.000 Vereinnahmen auf Ks 627.936.—. Gesamtneinahmen im Gau Westschlesien stellt die besten Ortsgruppen im Staatsgebiete. Den Schlußbericht erstattete Gau-Schulreferent Erwin Frank, Troppau. Der Präsidiumskontakt in Böhmen und Schlesien mußte durch Inkrafttreten der Lex Uhlir eingestellt werden, in welcher Summe die Kosten für den Kindergartenbau im Strohovitz von Ks 70.000.— bereits inbegrieffen sind. 500 Kinder besuchten die Schule und Kindergarten des DKB, während der von ihm unterstützten Anstalten. Gaureferent Frau Grete Stein, Jägerndorf, berichtete über die Frauenarbeit im Gebiete Westschlesien. Im November ist eine große Frauenversammlung geplant, zu der alle Vertreterinnen der Bezirkswirksamkeiten und Ortsgruppen eingeladen werden. Sekretär Bogomir sprach über das Wesen der Schuharbeit und den Schuhgeschäft. Die Deutwähler brachten insbesondere eine große Beleidigung, als die Leitung des Gaus, die sich in Troppau befand, nach Jägerndorf verlegt wurde. Gewählt wurden: Oskar Wohl, Kuba, Banddirektor, Jägerndorf; Oskar Wohl, Ganz, Böhmen, Röhrmann, Sparbassenbeamter, Freudenthal, Brod, Stein, Bankbeamter, Jägerndorf; Rudolf Bechmann, Beamter, Troppau; Dr. Egon Bohm, Bohm, Jägerndorf; Johann Sigl, Troppau; Anna Berndt, Troppau; Rudolf Beierle, Zwickau; Edmund Eder, Ederdorf; Hildegard Spelda, Jägerndorf; Alfred Meier, Architekt, Freudenthal; Alois Gaida, Bantleben, Riegerdorf.

Antikes Verbot. Die Staatspolizeibehörde in Freibau erlässt für die Katastralgebiete der Gemeinden Hermsdorf, Obergrund, Reichelsdorf, Thomasdorf und Ransau im politischen Bezirk Freibau folgendes Verbot: Das Betreten der Wälder außerhalb der Eisenbahnen ist verboten. Das Photographieren, Filmen, Zeichnen und Skizzieren in freier Natur, sowie das Tragen von Photo- und Filmapparaten. Das unter 1 angeführte Verbot bezieht sich nicht auf die Gendarmerie und anderes öffentliches Sicherheitspersonal während des Dienstes, weiter auf die Waldeigentümer, Waldpersonal und Waldarbeiter, soweit sich all diese Personen ordentlich legitimieren und den Wald zwischendurch und üblicher Bewirtschaftung betreten.

Besiegung. Oberwachtmeister Alois Kohout, der mehrere Jahre Postenkommandant in Friedberg war, wurde als Postenkommandant nach Lippe bei Bielefeld. Seine Stelle übernahm Heinrich Franz Hanß aus Mährisch Trübau.

Rund um den Altvater.

Römerstadt. Am Alter von 62 Jahren starb Frau Theresia Neumann. — Obersdorf. Am Alter von 79 Jahren starb die Grofarkundin Apothekerin Frau Ada Brunner. — Friedberg. Die Städtische Schiede hat die von der Stadtvertretung beschlossenen Stadtfarben bestätigt, nachdem sie genehmigt, weil sie mit den Farben des Stadtwappens nicht übereinstimmen. Für die Stadtfarben wurden die Farben weiß-blau, die vorher gesagten.

Tschech.-Teschen.

Gebäude: Tschech.-Teschen. Sachsenberg 29.

Scharlach. Die Scharlachabteilung des städtischen Krankenhauses ist seit einigen Tagen wieder überfüllt. Gegenwärtig befinden sich 26 Kranke in dieser Abteilung und fast täglich werden neue Scharlachfälle eingeliefert. Die meisten Kranke der Lontauer Gegend. Äußerlich wirkt sogar die ganze Familie ins Krankenhaus gezaust werden, weil nicht nur die Kinder, sondern auch die Mutter am Scharlach erkrankte.

Mäuseplage in den Weelndhütten. Die Besitzer von Weelndhütten, die einige Wochen ihre Hütten nicht besucht haben, sind sehr erstaunt, einer Mäuseinfestation gegenüber zu stehen, wenn sie fest einmal dazu entstehen. Nachschau zu halten. Von einem Hüttenbesitzer, der etwa einen Monat nicht auf seiner Hütte war, wird berichtet, daß er über den Schaden, der ihm von den vierzehnzig Nigern angerichtet wurde, gesagt, Deden, kurz alles, was den Jähnen versteckt, nicht Widerstand leisten konnte, war verängstigt. In einer fast neuen Steppdecke hatte eine Mäusemutter ihre Jungen untergebracht. Die Folge davon war natürlich eine große Plage, denn schließlich sind die Hütten nicht gebaut worden, um den Feldmäusen einen Unterschlupf zu bieten. Die Landbevölkerung projeckt einen sehr strengen Winter, denn es soll das Vorkommen von Feldmäusen in unbewohntesten Hütten gewöhnlich erst nach den ersten Frosten zu beobachten sein. Die Hüttenbesitzer, die sich vor Mäusejagden schüren wollen, werden bald ihre Gegennahmen treffen müssen.

Hühnerbiebställe in der Umgebung. In Ropitz drangen, bisher noch nicht ermittelte Täter, in den Hühnerstall des Landwirten Josef Dulava in den ersten Stock dort 4 Hühner im Wert von 100 Kä. — In Traktisch stahlen anscheinend vier Hühner die beim Landwirten Eugen Bu-

Auf die Polizei! 19
Von David Hume.
Berechtigte Überzeugung aus dem Englischen von Jacques Sgalier.

Allso gar so einfach ist's nicht, Mac. Der Fächer mag ja ein großer Macher sein, aber ich hab' nicht die Absicht, mich wieder so einer Sache auszulegen, wie bei der letzten Arbeit. Was geschieht mit uns, wenn wir Malins seinen Teil gegeben haben? Ich hab' noch nicht vergessen, was sich nach unserem Ausflug nach Beaumont Street abgespielt hat. Wie werden wir wegkommen? Das ist leicht. Wir fahren rasch höher zurück." Das willst du mir weismachen? Ich kann mir eine Spazierfahrt auf dem Weg von Westbourne vorher einen Polizeichef umgestellt haben. Schließlich ist der nicht ein gewöhnlicher Schuhmann und das wird schon eine verdammt schwere Höhnenfahrt sein, bis wir höher zurückkommen."

"Das ist doch nicht gar so weit. Deshalb mußt du doch nicht deine Nerven verlieren." "Na, höfst du, von Westbourne Terrace sind wir doch nicht deine Nerven verloren." "Keine Spur. Es kann höchstens 7 oder 8 Kilometer von dort zu den West India Docks mukte im Dunkeln lächeln. Das war schon immerhin etwas! Er dachte eine Zeitlang nach, dann fragte er:

huch 10 Hühner im Wert von 200 Kä. Sie konnten mit ihrer Beute unerkannt entkommen und hinterließen auch keine wesentlichen Spuren.

Im Wartesaal gestohlen. Der Marie Klub aus Jablunkau wurde im Wartesaal der Poststelle Wendrin, von einem unbekannten Täter eine Handtasche mit 105 Kä und verschiedenen Kleinigkeiten gestohlen. Der Gesamtschaden beträgt 175.— Kä.

Trzynietz.

Der hiesige Gartensicherheits- und Verschönerungsverein hält seine nächste Mitgliederversammlung morgen, Freitag, im Saale des Hotel "Central" um 19 Uhr ab.

Der Deutsche Sportverein Trzynietz hält Sonntag, den 3. Oktober um 10 Uhr vorm. im Saale des Deutschen Volksheimes eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab.

Oderberg.

Im Brunnen erstickt. Der pensionierte Bergmann Bohoč in Polnisch-Deutschland bei Oderberg stellte vor einigen Tagen fest, daß der Brunnen bei seinem Hause schadhaft geworden war. Er ließ deshalb gestern seinen 24jährigen Sohn an einem Seil in den Brunnen hinab, damit dieser den Schaden behebe. Nach kurzer Zeit hörte Bohoč aus dem Brunnen ein Stöhnen. Bohoč rief sofort seine Nachbarn zu Hilfe, doch trauten sich niemand in den Brunnen, da jeder mit einer Vergiftung durch Brunnengase rechnete. Erst als der geprüfte Bergbeamte Neindla eine Entlüftung des Brunnens auf ähnliche Weise vorgenommen hatte, wie bestimmt Stollen von Giften aus befreit werden ließ sich ein Brunnenmeister in den Brunnen hinab und zog den Sohn des Bohoč jedoch nur mehr als Leiche an die Oberfläche.

Mähr.-Ostrau.

Schriftleitung und Verwaltung: Mähr.-Ostrau 8 Telefon 972.10 und 972.11.

Herbstfahrt auf's slow. Wallerhorn. (Rossmoor) mit Autocar am 9.—10. Oktober 1923. Anmeldungen an den Karpathenverein M.-Ostrau, Freitag ab 20 Uhr. Anmeldungen und Anträge im Deutschen Haus, Tel. 22.05.

Theater u. Kunst.

Troppauer Stadttheater.

Aus der Theaterkanzlei.

Nur noch zwei Tage trennen uns vom Beginn der Spielzeit. Jetzt ist es wirklich alterthümliche Zeit daran zu denken, daß die neuen Dauermieten für die Spielzeit 1927/28 bald unter Dach und Fach gebracht sein müssen. Bögen Sie nicht mehr länger, kommen Sie zur Theaterkasse und schließen doch Sie eine Dauermiete ab, sie ermöglicht Ihnen die begrenzte und billige Art des Theaterbesuches und gibt uns erst die Grundlage für ein wirklich künstlerisches Arbeiten.

Höute beginnt der Vorverkauf für Robert Stachiders „Bei Kerzenlicht“, 12 Chansons um eine kleine Komödie in 3 Akten, das am Wiener Deutschen Volkstheater über Wona unter Lachstürmen des Publikums aufgeführt wurde. Auch bei uns darf niemand, der sich im Theater gut unterhalten will, diesen amüsanten Abend versäumen. Das Stück geht langsam als Werbvorstellung zu kleinen Preisen von Kä 1 bis 12.— für Auführung, und zwar Samstag um 8 Uhr, Sonntag nachmittag um 4 Uhr und abends um 8 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nachmittag, um halb 8 Uhr. Sie werden bei dieser Aufführung die Bekanntheit mit drei unserer neuveröffentlichten Schauspielkräfte, mit Biel Kolosch, der neuen Marlene, Edith Berger, der Salondame und Wolf von Hebenstreit, stärken. Die folgenden Hauptrollen spielen Rolf Döring, Josef Almas, Robert Lindner und Irene Bach.

dem Charakterkonzert. Die männliche Hauptrolle spielt Franz Stöck.

Wochenspielplan.

Sonntag den 2. Okt., abend 8 Uhr,
Sonntag den 3. Okt., nachmittag 4 Uhr,
Sonntag den 3. Okt., abend 8 Uhr,
Dienstag den 5. Okt., abend halb 8 Uhr,
Mittwoch den 6. Okt., abend halb 8 Uhr,
Donnerstag den 7. Okt., abend halb 8 Uhr.

Werbvorstellungen zu kleinen Preisen von Kä 1,20 bis 12.—

Bei Kerzenlicht, 12 Chansons um eine kleine Komödie in 3 Akten von Robert Stachider. Spielleitung: Franz Stöck. Bühnenbild: Fritz Krusperst. — Franz Stöck, Biel Kolosch, Wolf von Hebenstreit, Edith Berger, Hans Danz, Silvia Medwed, Hans Heinz Danz, Otto Schalom. — Ende 10 Uhr, bzw. halb 1 Uhr.

Montag den 4. Oktober und Freitag den 8. Oktober finden keine deutschen Vorstellungen statt.

Samstag den 9. Oktober, abend 8 Uhr, Erstaufführungsdauerstücke „Die Czardas fürstin“.

Operette in 3 Akten von Leo Stein und Bela Jenbach. Musik von Emmerich Kálmán. Spielleitung: Kurt Rehrl. Musicalische Leitung: Erni Gischy.

Tanzleitung: Alois Böhm. Bühnenbilder: Fritz Krusperst. — Grete Zedlik, Manuel Sitten, Grell Carpentier, Ferry Waldhoff, Adi Watz, Hans Pilz, Berger, Evi Zap, Alsons Böhm. Ende nach halb 11 Uhr.

Sonntag den 10. Oktober, nachmittag halb 6 Uhr, Außer Dauermiete: „Die Czardas fürstin“. Ende nach 8 Uhr.

Sonntag den 10. Oktober, abend halb 9 Uhr, (Schauspieldauerstücke 1.) und (Erstaufführungsdauerstücke) „Eine Juidentod“. Lustspiel in 3 Aufzügen und einem Vorspiel von Karl Allegro. — Bühnenbilder: Dr. Georg Terramare a. G. Bühnenbilder: Fritz Krusperst. — Hugo Schuster, Edith Berger, Erwin Kohl und Biel Kolosch, Wolf von Hebenstreit, Grete Bäck, Hans Danz, Evi Zap, Camillo Koschut, Moodi Döser. — Ende 11 Uhr.

Montag den 11. Oktober, abend halb 8 Uhr (Dauermiete grün 1) „Die Czardas fürstin“. Ende nach 10 Uhr.

Deutsches Theater in Mähr.-Ostrau.

Gründung der Spielzeit.

Höute Donnerstag findet in Dauermiete (braun) die Gründung der diesjährigen Spielzeit statt, wobei Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ in neuer neuzeitlicher und doch erstaunlicher Neugestaltung zur Erstaufführung gelangt.

Die vier Gesellen.

Zischen Huths an der Mehrzahl der Bühnen gespieltes Lustspiel „Die vier Gesellen“ behandelt in amüsanter Weise das Problem der Frau — Ehe oder selbständiger Beruf? — Der erfolgreiche Autor hat mit den „Vier Gesellen“ eine zeitnahe Komödie geschaffen, die in unterhalterischer Form ein aktuelles Problem behandelt. „Die vier Gesellen“ werden dargestellt von den Damen Valerie Schmid, Gretl Schröder, Marianne Schröder und Claire Eigelshier. Die übrigen Hauptrollen spielen Rolf Döring, Josef Almas, Karl Egerer, Robert Lindner und Irene Bach.

„Das Paradies.“

Die Erstaufführung von Birabeaus neuester Komödie „Das Paradies“ findet Samstag den 2. Oktober in Serie grün statt. Das Stück behandelt in feinfühliger dichterischer Form das erste Liebeserleben zweier junger Menschen und das Verständnis, mit dem die Eltern und die ältere Generation überhaupt diesem Geschehen gegenübersehen. Birabeau behandelt den Stoff mit der Poetie und der feinfühlenden Zartheit des wahren Dichters. Das Stück wird von Paul Marx in Szene gesetzt. Das Liebespaar stellen Marianne Schönauer und Wolfgang Dauscha dar. An den übrigen Hauptrollen: Charlotte Karin, Edith Vižt, Josef Almas, Rolf Döring, Manfred Müller, Robert Lindner, Paul Marx, Arthur Rohner und Rolf Schreiber.

Fremdenvorstellung „Die vier Gesellen“.

Sonntag den 3. Oktober, nachmittag 4 Uhr, eine Fremdenvorstellung bei kleinsten Preisen (Kä 3.— bis Kä 17.—), eine Wiederholung des Lustspiels „Die vier Gesellen“ von Zischen Huth statt.



Kleinwagen

Verzeitigung, mein Herr, ich muß zwei Liter zurückgießen. Ich habe Ihnen irrtümlich mehr Benzin gegeben.

Bei Kerzenlicht.

Sonntag den 3. Oktober, 8 Uhr abend, gelangt als erste musikalische Komödie das neuveröffentlichte Lustspiel von Robert Stachider und Karl Harlas „Bei Kerzenlicht“ (außer Dauermiete) zur Erstaufführung. Das Stück brachte als letzte Komödie des Deutschen Volkstheater in Wien einen ganz ungewöhnlichen Erfolg. In der tragenden männlichen Hauptrolle des Galion stellt sich der neuveröffentlichte Komiker Walter Müller in jarem Publikum vor. Zujuinen wird das Werk von Walter Bach, dem neuangagierten Bühnenaus, der sich zugleich auch als Darsteller einführen wird. In den weiteren tragenden Hauptrollen sind Claire Eigelshier, Edith Vižt, Annemarie Reinhold, Gustav Karl Egerer, Ernst Waldbrunn und Emil Zellner beschäftigt. Die musikalische Leitung hat der neuveröffentlichte Kapellmeister Hans Grünwald.

Spieldaten des Deutschen Theaters in Mähr.-Ostrau.

Donnerstag den 30. September um 8 Uhr (braun): Gründungsvorstellung, Erstaufführung: „Der Widerspenstigen Zähmung“. Lustspiel in fünf Akten, mit einem Vor- und Nachspiel von William Shakespeare, deutsch von Wolf Heinrich Graf Bandissin, Bühneneinrichtung von Rudolf Beetz.

Freitag den 1. Oktober (gelb): Erstaufführung: „Die vier Gesellen“, Lustspiel in drei Akten (G. Bildern) von Zischen Huth.

Samstag den 2. Oktober (grün): Erstaufführung: „Das Paradies“ (Dame nature). Drei Akte von Audi Birabeau.

Sonntag den 3. Oktober um 4 Uhr nachmittag, Fremdenvorstellung: (Saalsitz Kä 3.— bis 17.—): „Die vier Gesellen“.

Sonntag den 3. Oktober (außer Dauermiete): Erstaufführung: „Bei Kerzenlicht“. Kleine Komödie mit Musik von Robert Stachider und Karl Harlas, Musik von Robert Stachider.

Montag den 4. Oktober (rot): „Der Widerspenstigen Zähmung“.

Dienstag den 5. Oktober (gelb): „Das Paradies“.

Mittwoch den 6. Oktober (5 Uhr nachm.), Erste Schauspielmutter: „Der Widerspenstigen Zähmung“.

Mittwoch den 6. Oktober (grün): „Bei Kerzenlicht“.

Sudetendeutsche Komponisten werden erfordert, ihre bisher unveröffentlichten und unaufgeführten Werke (Orchesterwerke, Klavier- und Violinkonzerte mit Orchester, Lieder mit Orchester und Opern-Gärtner) dem Opernchef der Brünner Vereinigten deutschen Theater Adolf Kienzl einzuzenden, da die Absicht besteht, sie in entsprechender Form (Rundfunk, Theater, Studio) aufzuführen.

„Warf auf mich“, sagte der Polizist. „Vergiß nicht, daß ich den Weg nicht kenne. Das ist wirklich ein Labyrinth hier.“

Während sie mühsam ihren Weg gingen, versuchte Sanderson angestrengt, die Richtung in der Erinnerung festzuhalten. Mac wartete beim Ausgang und Sanderson trat an seine Seite. Albine, der hinter ihnen marschierte, hatte nicht bemerkt, daß Sanderson mit plötzlicher Bewegung die brennende Zigarette gegen die Holztüre ausdrückte.

Nachdem sie die stygische Finsternis des Kellers durchschritten hatten, fand der Detektiv, daß er draußen verhältnismäßig gut sehen konnte. Und als sie um die erste Ecke bogen, näherte sich seine scharfen Augen einen Wasserhahn wahr, der links an der Wand befestigt war. Im Vorübergehen drehte er den Hahn wie gedankenlos zur Seite. Am Rande der Straße wartete ein eleganter Wagen ohne Lichter. Sanderson öffnete den Schlag und trat zur Seite, während Mac und Albine einstiegen. Drei Dinge sah er, die sich seinem Gedächtnisse einprägten. Das erste war eine zerbrochene Scheibe eines leer stehenden Gewölbes vorn beim Seitenweg, das zweite war das Zeichen einer Heilsarmee-Herberge, das über einem Tore hing, und das dritte eine Kiste, die gegen die Wand gelehnt beim Zugange zu einem anderen Seitenwege stand.

Er stieg ein, ließ sich zurückfallen und mit dem eigenartigen Gefühl, sich mit den Augen eines Fremden zu beobachten, fragte er sich, ob er mit dem Tode entgegenging.

„Und wie wird der Chef erfahren, daß alles in Ordnung ist und wir die Arbeit ausgeführt haben?“

„Oh, das ist ganz einfach. Wir kommen von dort sofort hieher zurück. Er wartet auf die Bestätigung. Bist du bereit zu gehen?“

„Ja wohl. Aber gehen wir noch einmal hin-in und rauchen noch ein paar Minuten, bevor wir uns auf den Weg machen. Das ist ein verdammt kalter Ort zum warten. Da bekommt man eine Gänsehaut.“

„Na ja, weil's eben unter dem Flug liegt und in diesem alten Teile zieht es immer und ist so feucht. Wo gehen wir hinein?“

Sie gingen wieder in den Raum zurück. Die ursprünglichen Wächter des Detektivs sahen am anderen Ende des Tisches und spielten Karten.

Almos ging unruhig auf und ab. Das Mädchen saß mit gebogenem Rücken da und blieb offenbar erregt, auf, als sie hereinkamen. Sanderson trat auf sie zu.

„Ist Ihnen jetzt halbwegs warm, Kind?“ fragte er.

Es schien, als brauchte sie ein paar Sekunden, ehe sie die Frage verstand.

„Nicht sehr warm“, sagte sie. „Warum wurde ich hierher gebracht? Was ist denn los?“ Ihre Stimme zitterte, aber an dem Tone hörte man die kultivierte Dame.

„Hat jemand vielleicht ein Tuch hier hängen?“ fragte der Detektiv. „N

Neue Schwierigkeiten für die Mittelmeer-Einigung?

Paris. (Hayas.) Die Marinesachverständigen Englands, Frankreichs und Italiens haben sich im Wesentlichen geeintigt. Die beschlossene Aufteilung der Kontrollzonen soll keine andere Bedeutung haben als die, einund dieselbe Aufgabe — das heißt die Bekämpfung des Seeräuberunwesens im Mittelmeer — unter die drei Kriegsschiffen aufzuteilen. Das Mittelmeer selbst bleibt für die Schifffahrt völlig offen, da diese Freiheit der Seeschifffahrt auch ausdrücklich in dem Abkommen von Mon vorgesehen ist. Die Kontrollzonen sind nicht nach den Grundsätzen aufgeteilt worden, daß jede der drei Kriegsschiffe einen gleich großen Teil zu überwachen hätte. Aus realpolitischen Gründen suchten die Unterhändler vielmehr den drei Mächten möglichst den Schutz der sie besonders interessierenden Verbindungswägen anzubieten.

Danach erhält Italien im westlichen Mittelmeer die Aufsicht über das Thessinische Meer sowie die Gewässer aus der Höhe von Sardinien, ohne jedoch den

Verbindungsweg Marseille-Alger zu erreichen, dessen Überwachung Frankreich zugeteilt ist.

Am östlichen Mittelmeer laufen die Zonen der drei Mächte in Port Said zusammen, da alle drei Länder an der Freiheit des Suez-Kanals interessiert sind.

Die italienische Kontrollzone erstreckt sich längs der tripolitanischen Küste, während die englischen Kriegsschiffe im Ägyptischen Meer Wache halten und die französischen Schiffe die Aufgaben der Flottenpolizei auf der Höhe der sizilischen Küste versehen.

Am Abend sind die Beratungen plötzlich auf unvorhergesehene Schwierigkeiten gestoßen. Gegen früheren Ankündigungen, wonach die Beratungen bis zur Unterzeichnung geführt haben, wird vom Marineministerium mitgeteilt, daß die Experten die Redaktionsarbeiten nicht zu Ende führen vermochten und sich daher am Donnerstag von neuem versammeln werden.

Genf ehrt Masaryk.

Genf. Gestern abends hat sich die Welt des Völkerbundes in Genf zu einer großen Trauerkundgebung für Masaryk versammelt. In der Aula der Genfer Universität sprachen in Anwesenheit der prominentesten Vertreter aller Völkerbundstaaten der norwegische Außenminister Höglund, der Genfer Staatsrat Lachenal, der Völkerbundminister Paul-Boncour, der griechische Gesandte Politis, der tschechoslowakische Gesandte Dr. Dussek und der Präsident der Pan-europäischen Union Coudenhove-Kalergi. Die Aula der Universität, in der die bestrenzte Befürchtung Masaryks aufgezeigt war, war mit den Fahnen der Pan-europäischen Union, der Tschechoslowakei und der Schweiz geschmückt. In einleitenden Worten erwies Coudenhove-Kalergi darauf, daß Masaryk das Ideal des Mutes von Seel und Geist repräsentiert. Masaryk, dieses Symbol der Seel Europa, habe selbst Washington übertroffen.

Drei norwegische Außenminister feierten Masaryk als den wirklichen Vertreter eines nationalen Sozialismus. Masaryk war, sagte Höglund, der edelste Staatsmann, den die Weltgeschichte kennt.

Der Schweizer Stadtrats-Präsident erinnerte an Masaryks Zeit im Genfer Exil. In Genf

habe Masaryk, schloß Lachenal, den Tod seines Sohnes erfahren, der 1915 gestorben ist. Maler und Dichter, suchte dieser Sohn Masaryks die Schönheit in der Einfachheit. Schönheit in der Einfachheit war Masaryks Größe.

Stürmisch gefeiert, beschwore Gesandte Dussek die Erinnerung des großen Toten heraus. Er verwies besonders auf das Verhältnis Masaryks zum Staat, dessen Sohn und Vater er zugleich und in einer Person gewesen sei. Masaryks Kampf war der Kampf gegen Dumheit und intellektuelle Feigheit. Er glaubte an den Menschen. Er war für uns die Personalisation alles dessen, was groß ist.

Paul-Boncour schilderte Masaryks europäische Mission. In Freiheit wuchs sein Werk. Paul-Boncour verglich Masaryk mit Savoir und Biスマルク, erklärte aber, Masaryk größer sei, als diese beiden, weil er Freiheit aus Freiheit schuf.

Politisch schließlich verglich er Masaryk mit Plato. Er schilderte seine persönliche Begegnung mit dem Präsidenten vor zehn Jahren in Prag und sagte: Masaryk wurde der Große aus Amerika, der siegreiche Prophet in seinem eigenen Vaterland.

In tiefsinnender Andacht wurde die Trauerfeier geschlossen.

Mussolinis Abreise von Berlin.

Berlin. Mussolini ist gestern um 15.51 Uhr in einem Sonderzug aus Berlin nach Rom abgereist.

Gestern vormittag stand eine große Militärparade vor dem Duce statt, an der teilnahmen: 591 Offiziere, 13.095 Unteroffiziere und Mannschaften, 1494 Pferde, 145 bespannte Fahrzeuge, 613 Kraftfahrzeuge und 144 Kraftsträder. Mussolini und Hitler fuhren die Front ab.

Militärische Sachverständige waren besonders impressioniert von den neuen deutschen 20 cm-Geschützen mit 5 Meter langem Rohr, die zum erstenmal in acht Exemplaren gezeigt wurden. Ebenso lenkte die Ausmerksamkeit neue mit je zwei 5 cm-Geschützen ausgerüstete 10 Tonnen-tanks auf sich. Von letzteren wurden sechs Stück gezeigt.

Nach der Parade begaben sich Mussolini und Hitler in die Reichskanzlei. Dort stand eine politische Aussprache statt, an der der außer Mussolini und Hitler, Göring, Neurath, Ciano und Generalfeldmarschall Blomberg teilnahmen.

Bei dem Frühstück in der Reichskanzlei waren auch Schacht und Krupp von Böhmen-Halbath. Mit beiden unterhielt sich der Duce, der etwas heiter war, denn er hatte sich bei dem Regenweiter des Dienstagabends eine leichte Erkältung zugezogen.

Hitler begleitete Mussolini an die Bahn. Von fremden Diplomaten hatten sich einigen der Botschafter Francos und die Generalitäten Österreichs und Ungarns.

Kein Kommuniqué.

Berlin. (Tschech. B.-B.) In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß eine amtliche Verklausatur über den Besuch Mussolinis in Deutschland nicht mehr veröffentlicht werden dürfte. Ein solches Kommuniqué, so wird in politischen Kreisen erklärt, sei nicht erforderlich angesichts eines Besuches, der nicht mit dem Machthabern eines sonst üblichen diplomatischen Besuches gemessen werden dürfe. Es genügt, so sagt man, die zwischen Hitler und Mussolini in der Reichskanzlei gewchselten Trinksprüche und vor allem die vorgetragenen Reden Hitlers und Mu-

llinis auf dem Berliner Maifelde, um Klarheit zu geben über das deutsch-italienische Verhältnis und die Ziele und die Politik, die die beiden Mächte gemeinsam verfolgen.

Genf erwägt Sanktionen gegen Japan.

Genf. Der Donnerstag war ein Tag hinter verschlossenen Türen, ein Tag der Geheimdiplomatie. Sichtbare Fortschritte wurden weder in der China-, noch in der Spanienfrage erzielt. Die Spanier und Litwinow verlangten die Entfernung der ausländischen Truppen und die Möglichkeit von Wassertäufen für Valencia, Erklärung der Handlungen Deutschlands und Italiens in Spanien als Angriffs-handlungen. Diese schon wesentlich gemilderten Forderungen Valencias scheinen so ziemlich die weitestgehende Konzession zu sein, die Del Vayo machen will. Die Engländer dagegen sind zu solgenden Konzessionen bereit:

"Der Völkerbund möge den Wunsch nach Rückziehung der Truppen aussprechen, der Dreierkonferenz Erfolg wünschen und darüber hinaus erklären, daß die spanische Angelegenheit in voller Breite in Genf wieder aufgerollt werden könne, wenn die Konferenz von Rom versagt."

Was das China-Problem angeht, neigen zahlreiche Kreise dem Gedanken von wirtschaftlichen Sanktionen gegen Japan zu und man unterstreicht die Hoffnung auf einen Erfolg solcher Sanktionen, im Gegentausch zu den Sanktionen gegen Italien. Man gibt in Genf zu bedenken, welche Ziffern die Ausfuhr Japans aufweist: Ueber 28 Prozent seiner Waren setzt es in den Staaten des englischen Imperiums ab, fast 24 Prozent in USA, über 6 Prozent in Holland, über 6 Prozent in China und über 3 Prozent in Frankreich. Uebertraschungen aus diesem Gebiet sind also keineswegs ausgeschlossen, wenn auch gestern nur Formfragen erlebt wurden.

Der chinesische Delegierte sagte in seinem Schluswort: "Widje dieses Komitee so schnell und so willig arbeiten, wie es die Bombenflugzeuge Japans täglich und ständig tun."

Troncoso gesteht den Versuch der Entführung des C II.

Brest. In den seit elf Tagen durchgeföhrten Untersuchungen über den Überfall auf das Valencia-U-Boot C II ist gestern nachmittag eine überraschende Wendung eingetreten. Hauptmann Troncoso, der wegen Teilnahme an dem Überfall verhaftet früherer Militärlieutenant von Juan hat einen Brief an den Untersuchungsrichter geschrieben und darin seine Mitwirkung an dem Versuch, das U-Boot zu entführen, offen eingestanden. Auf der anderen Seite betont Troncoso ganz entschieden, daß er das ganze Unternehmen völlig auf eigenen Verantwortung und ohne Wissen seiner Vorgesetzten im nationalistischen Spanien in Angriff genommen habe.

Die national-spanischen Behörden hätten alle Aktionen terroristischen Charakters in Frankreich streng untersagt. Er habe aber gehofft, daß sein Anschlag erfolgreich durchgeführt werden und er so durch Schaffung einer vollzogenen Tatsache nachträglich die Genehmigung seiner Vorgesetzten erlangen könnte. Man glaubt, nunmehr, daß Troncoso auf Grund seines Geständnisses vom Gericht des Diebstahlsvorwurfes für schuldig erklärt, aber nur zu einer Mindestfreiheitsstrafe verurteilt werden wird.

Eine ganze Sowjetgesandtschaft „trotskistisch“?

Rätselhafter Tod des Gesandten.

Tallinn. Die estnische öffentliche Meinung befürchtet sich mit dem geheimnisvollen Tod des sowjetrussischen Gesandten in Tallinn. Alexander Ustinow, der am Sonntag plötzlich an Herzschlag gestorben ist. Ustinow stand schon seit längerer Zeit unter dem Verdacht, mit Trotski in Verbindung zu stehen. Vor einiger Zeit wurde der Militärrattsché der Sowjetvertretung in Tallinn Major Tupisow nach Moskau berufen; es hieß zwar, daß er die gegen ihn erhobenen Vorwürfe widerlegen konnte, doch soll er nach den letzten

Die Durchführung der Februar-Beschlüsse.

Forderungen des B. d. L.

Prag. Der Bund der Landwirte hat eine Reihe von Forderungen an die Regierung erheben wurde: Erlassung von Durchführungsbestimmungen zu den Februarbeschlußen, Erledigung der überfälligen Besuchs um Erziehung und politisierung der Sprachentzweiung, Erlassung sämtlicher Sprachrichtlinien für die staatlichen Unternahmen (Eisenbahn und Post), welche die Sprachenverordnung von 1926 nicht

Informationen sich inhaltlich bestätigt. Er wurde auch der zweite Sekretär der Botschaft Lapins nach Moskau abberufen und verhaftet. In der letzten Zeit wurde darüber gesprochen, daß auch Ustinow abberufen werden sollte. Einige Stunden vor seinem Tod erhielt Ustinow ein Telegramm, durch das er wie abberufen verhältnisweise verlautet, nach Moskau abberufen werden sein soll.

Lord Peel gestorben.

Der Urheber der Idee einer Teilung Palästinas

London. Lord Peel, ehemaliger Minister für Indien und Vorsitzender der königlichen Untersuchungskommission in Palästina ist nach längerer Krankheit 70 Jahre alt gestorben. 1938 wurde er zum Vorsitzenden der königlichen Untersuchungskommission in Palästina ernannt. Seinem Kopf entsprang die Idee einer Palästina zu teilen. Er legte diese Gedanken in einem auf fühllichen Bericht nieder, der nach ihm Peel-Bericht genannt wird. Seine Vorschläge wurden einstweilen nicht nur von der britischen Regierung, sondern auch vom Völkerbund genommen

Menschenschmuggel aus Polen über die Tschechoslowakei nach Frankreich.

Aushebung einer polnischen und Schmugglerzentrale in Preßburg. — Ein „Organisationsfehler“ und die Folgen.

Preßburg. Der Preßburger Polizei ist ein großer Fang gelungen. Vor drei Tagen wurde bei Rittsee von Soldaten eine Frau aufgefunden, die sich in der Nähe der Grenze herumtrieb. Es handelt sich um die 43jährige Haja Kubusza aus Ostrom in Polen. Sie wurde in das Preßburger Polizeigefängnis gebracht, wo bald noch drei Landsleute dazutrafen, der 31jährige Warschauer Handlungsbüroleiter Gedilis Klajnic, der 33jährige Lodzer Damenschneider S. M. Fuchs und der 20jährige Schneider Mizes aus Strylow in Polen.

Als die Polizei nachsuchte, wieso diese Personen, die keine Reisepässe besaßen, in die Tschechoslowakei gekommen waren, gelang es ihr die Tätigkeit einer Bande aufzudecken, die polnische Staatsbürger über die Tschechoslowakei nach Frankreich schmuggelte.

Das Haupt der Bande war ein gewisser Großmann in Warschau, der die Auswanderungslustigen aufsuchte und mit ihnen das Geschäft abschloß. Der Preis betrug durchschnittlich 500 Gulden (2700 Kr.) pro Person. Dafür verpflichtete sich Großmann, die betreffenden Personen bis nach Paris zu befördern. Er schickte die Leute nach Polnisch-Tschen, wo sie von einem Gastwirt oder einer Frau erwartet wurden, die die Leute dann illegal über die Grenze nach Tschechoslowakei brachten. Die Frau hatte hauptsächlich die Aufgabe, Kinder der Emigranten als ihre eigenen über die Grenze zu bringen. So hat sie auch die 16jährige Tochter und den 11jährigen Sohn der verhafteten Golwa über die Grenze gebracht.

Ab Tschech-Tschen trat der tschechoslowakische Teil der Organisation in Aktion.

Der Haupt war in Preßburg der 29jährige polnische Staatsbürger Rubinstein, der unter dem Namen Max oder "Schöpfel" bekannt war. Rubinstein selbst war im Dezember 1936 illegal nach Preßburg gekommen, wurde aber gefasst und abgeschoben. Bei seiner zweiten Reise versuchte er selbst nach Frankreich zu kommen, er wurde aber von österreichischen Grenzorganen nach Preßburg zurückgeschickt und trieb sich seither hier herum, ohne gemeldet zu sein. Er bekam aus Warschau von Großmann die Aufträge und auch Geld für die Fahrtkosten zugeschickt. Die Korrespondenz ging unter dem Kennwort "Ma" an die Adresse von Rubinstins Hilfen, den 35jährigen arbeitslosen Kellner Bichel, bei dem sich auch Rubinstein meist aufhielt. Bichel hatte in Tschen die "lebende Ware" zu übernehmen und über Silsheim nach Preßburg zu bringen. Hier trafen dann zwei weitere Hilfen in Aktion: der 29jährige Preßburger Handlungsbüroleiter Ignaz Taussig und der 28jährige Fleischhauerhilfe Walbert Frommer, welche die Auswanderer bei Rittsee über die Grenze schafften. Seitens der Grenze wartete bereits Bichel mit dem Auto und brachte die Leute nach Wien.

Die Mitglieder der Bande werden im das Ge-

jähnis des Kreisgerichtes eingeliefert, möglicherweise bleiben und wahrscheinlich abberufen werden dürfen. Die Polizisten können zwischen nach Großmann. Es ist buntverschmiert, daß alle Verhafteten bisher unbefreit sind und ihre Tat auch glatt eingestanden haben.

Ein Organisationsfehler.

Die Sache klappte so auf, daß Frau reisete und zurückkehrte, wobei sie den Soldaten mehrere oder nicht gebrauchte Pässe aufzulaufen, überlief die Rubinstein 150 bis 200 Kr. bezahlte. In diesen Pässen lebte Rubinstein die Photographien der über die Grenze kommenden Personen ab und änderte mit chemischer Tinte der Rahmen und die Gültigkeitsdauer der Pässe. Da man sich nicht traute, an der tschechoslowakischen Grenze vorzutreten, wurden sie nach Wien nachgeschickt, wo sie Bichel bei Auswanderern ausfielen, die dann ordnungsgemäß nach Paris abfuhrten.

60.000 Fremde mit falschen Pässen in Frankreich.

Paris. Die Fabrik falscher Pässe, die gemelbet, hier entdeckt wurde, hat die Pässe, die Verhaftungen geführt, hat, hatte Arbeit, zu ihrer unbekannt waren. Man befahl Polizei biswiegend mit der Förderung der illegalen Einwanderung nach Frankreich, und die gefährliche Pässe, mit denen sich französische Bürger leichtesten erreichen lädt, viel zu teuer waren. Agenten an die Einwanderer — verhindern. Sowie die Einwanderer französischen Wohnort bestreiten, sandten sie den Post in regelmäßigerem Brief zurück. Nach Schätzungen mindestens 60.000 Fremde, die mit gefälschten Pässen eingereist sind.

Von den Rundfunkhörern lang erwartet:

Das Störschutzgesetz.

Von Hugo Schlagmann, Obm. des Verbandes deutscher Radiosender.

Zur Zeit wurde in der Presse der neue Gesetz zum "Schutz des radiotelevisuellen Empfangs" besprochen und in einem Bericht im "Fach und Bogen" abgedruckt. Gegenwärtig steht der Gesetzentwurf noch im Interministerium. Sicherlich kann man sich darüber wünschen, wie es dieses verläuft, um dann weiter zu wissen, wie es dieses verläuft, um dann wieder zu erwarten. Als ganz und gar voreilig ist es aber betrachten, wenn man diesen Entwurf vor vornherein deshalb ablehnt, weil er nicht alles enthält, was man sich in der verschiedenen Interessengruppen wünscht. Dienten, die einen ordentlichen Standort für ein Störschutzgesetz, dann ein ordentliches allmoderne Ausführung, haben zwar ihren Stellungsbezugspunkt, andererseits beweisen sie wieder, dass sie das Kräfte in wirtschaftlichem und politischen Leben unseres Staates nicht allein interessieren. Am nachlebenden wollen wir sagen, dass das wichtigste aus diesem Gesetz angenommen, sowie es die breite Deutlichkeit interessiert, kann.

Dieses Gesetz besteht aus zehn Paragraphen, von denen einige recht ausführlich zu dem Hauptpunkt führen. Es wird grundlegend festgelegt, wie vor der Weltkriegszeit, dass alle in den Handel kommenden Motorräder, Motoren usw. ausgerüstet sein müssen, dass der Rundfunk nicht stören. Hier wird schon zum ersten Mal von "ordentlich errichteten Empfängern" gesprochen. Es ist nun wichtig, gerade diesen Begriff zu verstehen, denn im Gesetz wird nur in einem sehr detaillierten, was unter einem "ordentlich gebauten Empfänger" zu verstehen ist. Es geht dort in Par. 3 Absatz 2, 3 und 4 darum, dass man durchaus nicht solche entstehen kann, die mit einer Antenne und gehäkelten Radiergummis ausgestattet sind. Aber ebenso haben wir als Antenne oder Erdungsleitung das Leitungsnetz als Verbindung findet, wird dies wieder für eine ordentlich errichtete und gehörig gewartete Empfängeranlage ausgeschlossen. Auch hier ist eine entsprechende Vorschrift, dass laut dem Entwurf nur solche empfangen, die nicht selbst die Quelle der Störungen ist. Die genauerer Durchführungsverordnung überlässt das dem Ministerium herauszubekommen. Sie soll noch einiges bewirkt werden.

Die Funktionäre der verschiedenen Radiosender kommen sich daran, wie traurig es ist, wenn sie auf dem Empfänger wird laut dem Entwurf nur empfangen, der nicht selbst die Quelle der Störungen ist. Die genauerer Durchführungsverordnung überlässt das dem Ministerium herauszubekommen. Sie soll noch einiges bewirkt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Bogen Menschenraubes verurteilt.

Prag. Vor dem Beischworenengericht verhandelte sich Mittwoch der 30-jährige verheiratete Geschäftsmann Franz Krause aus Johannisthal bei Gablonz wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, begangen durch Menschenraub und der 45-jährige verheiratete Arbeiter Rudolf Sedlak, gleichfalls aus Johannisthal.

Die Anklage

Vor dem Beischworenengericht verhandelte sich Mittwoch der 30-jährige verheiratete Geschäftsmann Franz Krause aus Johannisthal bei Gablonz wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, begangen durch Menschenraub und der 45-jährige verheiratete Arbeiter Rudolf Sedlak, gleichfalls aus Johannisthal.

Das Urteil.

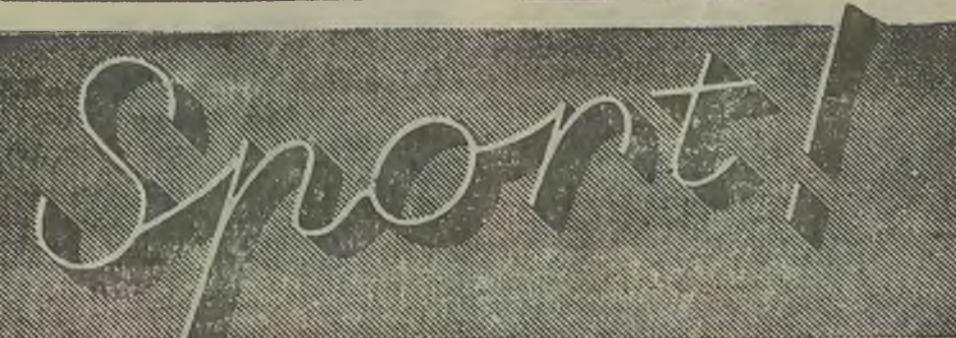
Die Beischworenengesetzten bejahten nach durchführter Verhandlung bei allen Angeklagten die Hauptfrage mit zwölf Stimmen. Ebenso einstimmig wurde die Frage auf niedrige und unehrenhafte Beweggründe bejaht. Um 18 Uhr verkündete der Vorsitzende das Urteil. Franz Krause wurde zu 7 Jahren, Rudolf Sedlak zu 3 Jahren schweren Arrestes verurteilt.

Die Abänderungsanträge zum Bürgerlichen Gesetzbuch

Prag. Der aus Abgeordneten und Senatoren zusammengesetzte Ausschuss zur Durchberatung des Bürgerlichen Gesetzes hat gestern seine Arbeit aufgenommen. Da von Seiten der Abgeordneten und Senatoren verschiedene Abänderungsanträge gemacht wurden, ließ der Ausschuss ein viergliedriges Redaktionskomitee ein, das alle im Laufe der Debatte gemachten Anregungen prüfen und eventuelle Textänderungen vorzuschlagen wird. Das erste Hauptstück handelt von den Gesetzen überhaupt, umfasst die ersten sieben Paragraphen und befasst sich mit den Folgen der Umsetzung des Gesetzes, der Anwendung und Dauer der Gesetze, der Wirkung richterlicher Sprüche und des Gemeinherrschaftsrechtes. Das zweite Hauptstück (internationales Privatrecht) behandelt die internationales privatrechtlichen Normen auf dem Gebiete der Rechtsfähigkeit, der Tochterklärung, des Familien- und Obligationenrechtes und regelt vor allem die Rechtsfolge der doppelten Staatszugehörigkeit und die Staatenlosigkeit. Es umfasst die Paragraphen 8 bis 16.

Die Verhandlung.

Sedlak bestreit gestern seine Schuld und behauptet, er habe sich damals sehr um eine Arbeitsmöglichkeit bemüht. Als er in Grottau vor dem Rathaus stand, sei ein Mann zu ihm getreten, der ihm gesagt, "Ich bin Krause. Sie sind



Suche nach dem „Unbekannten Mittelläufer“.

Die Verbundsfunktionäre sind in seiner heimdenkwertiger Lage. Die Ligatur zwischen den zwei Länderlämpchen (dem verlorenen gegen Ungarn und dem bevorstehenden gegen Jugoslawien) hat entzündet. Man hoffte zu neuen Erfolgen zu gelangen; aber vergeblich. Nach dem Verlusten von Swatow in Budapest handelte es sich hauptsächlich darum, in der nächsten Nationalmannschaft den Mittelläuferposten innerhalb zu lösen. Die Suche nach dem „Unbekannten Mittelläufer“ hat aber eindeutig zu keinem Ergebnis geführt und es ist daher nicht verwunderlich, wenn auch diesmal im Spiel gegen Jugoslawien eine Niederlage dieses Postens vorausgesetzt wird. Außerdem ist der Stavio mindestens so gut wie der Prusko, der war nicht schlecht, aber seine meiste Impressionen gegen Ritteria Zizkov war Bouček wieder Kandidat. Er ist auf diesen Posten. Er hat aber gegen Š. A. Sladko durch nichts seine Neuverpflichtung in die Nationalmannschaft gerechtfertigt. Außerdem verletzt und muss wahrscheinlich Tage pausieren. Prusko vom Stavio war nicht viel besser als Bouček, vor allem sein Aufspiel. Nein sehr viel zu wichtigen Akten, er ist aber dennoch der zurzeit am versprechendsten Stuwärter, da man die Niederlage gegen Ungarn so noch zu frisch im Gedächtnis hat, um durch die Einstellung von neuen Leuten auf diesem wichtigen Posten wieder ein so großes Risiko auf sich zu nehmen.

Die vom Verband vorgenommene Aufstellung Prusko kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine Niederlage ist, die man so lange vermeiden

CDTV-Krawarn Sonntag bei Slezan zu Gast.

Der Š. A. Slezan Rotharec hat für kommenden Sonntag die komplette DivisionsElf des CDTV-Kramarz zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Slezan-Elf tritt der deutschen Divisionsmannschaft in stärkerer Aufstellung mit den Neuerwerbungen Gatoš (schwedisches Honča Slovácia), Měděk (von Š. A. Kramarz), Lanerland (vom TSV Troppau) und Bubík (von Slovenska Slovácia) entgegen. Die Krawarner treten in der gleichen Aufstellung an, in welcher sie in der Meisterschaft des TSV Troppau 5:2 geschlagen haben. Das Spiel beginnt um 15 Uhr auf dem Platz des Slezan bei der Autostadt in Rotharec. Vorher spielen die Jugendmannschaften.

FIFA lehnt Franco-Verband ab.

In dem von General Franco besetzten spanischen Gebiet wurde ein eigener Fußballverband gegründet, der sich um internationale Spiele verpflichtet. Dieser Verband hat bei der Fifa um seine Aufnahme ersucht. Da der bisherige spanische Fußballverband jedoch noch besteht (bekanntlich werden trotz des Bürgerkrieges Fußballspielen in Spanien, hauptsächlich in Katalonien, ausgetragen) und seinen Verpflichtungen, soweit die innerpolitischen Wirren es zulassen, auch nachkommt, hat die Fifa die Aufnahme des neuen Verbandes abgelehnt. Die Fifa kann nämlich aus einem Lande nur einen Verband auferennen.

Frühjahrssauslösung Division DFV.

Gruppe Mähren-Schlesien.

27. März: D. S. A. Tešchen — D. R. C. Poloušek, B. Brunn — Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg, D. S. B. Brunn — Adendorf.
2. April: D. R. C. Poloušek, D. S. B. Brunn, D. S. B. Brunn — D. S. B. Neu-Oderberg, D. S. A. Tešchen.
3. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn, Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
10. April: Adendorf — Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn, Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg — D. S. B. Brunn.
11. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
12. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
13. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
14. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
15. April: D. S. B. Neu-Oderberg — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
16. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
17. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
18. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
19. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
20. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
21. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
22. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
23. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
24. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
25. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
26. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
27. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
28. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
29. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
30. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.
31. April: Š. A. Sladko — D. S. B. Brunn — Š. A. Mährisch-Schönberg — D. S. B. Neu-Oderberg.



Die Sieger im Großen Preis der Stadt Brünn und die Gewinner der Vasapreise: (von links) Eugen Billroth, Oskar Hartmann, Bruno Sojka.



ksiaznica@kc-cieszyn.pl